Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

84 (9.4.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 84
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Dienstag
9. April 1935

Der Wahlsieg in Danzig

Eine Mehrheit von 60 Prozent aller abgegebenen gültigen Stimmen hat sich für den Nationalsozialismus erklärt, und nur 40 Prozent sind den zersplitterten Oppositionsparteien zugefallen. Damit hat die nationalsozialistische Regierung auch weiterhin die Vollmachten, die politischen Geschicke der Freien Stadt Danzig im nationalsozialistischen Sinne zu bestimmen und ihre Aufbauarbeit fortzusetzen. Das ist das wesentlichste Ergebnis dieser Wahl.

*

Aufruf des Danziger Senatspräsidenten

Danzig, 8. April. Der Präsident der Freien Stadt Danzig, Arthur Greiser, hat am Montag mittag nachstehenden Aufruf an die Bevölkerung der Freien Stadt Danzig erlassen:

Der vom Senat der Freien Stadt Danzig gewünschte und von der nationalsozialistischen Bewegung parlamentarisch herbeigeführte Appell an die Danziger Bevölkerung hat mit dem gestrigen Tage den Beweis erbracht, daß noch mehr als bisher die übergroße Mehrheit der Danziger Bevölkerung hinter der nationalsozialistischen Partei und Regierung steht. Damit hat die Danziger Bevölkerung eindeutig zum Ausdruck gebracht, daß sie mit dem Treiben und Wühlen der Opposition nicht einverstanden ist. Die Oppositionsparteien haben dadurch ein- für allemal das Recht verwirkt, im Namen der Danziger Bevölkerung Schriften und Beschwerden an irgend eine Stelle zu richten. Formal mögen sie im Recht sein, moralisch sind sie gerichtet.

Durch den eindeutigen Vertrauensbeweis der Danziger Bevölkerung, der durch die Abgabe von 30 000 Stimmen mehr als in den Volkstagswahlen im Mai 1933 zum Ausdruck gekommen ist, wird die Regierung nach der Neubildung ihre schwere und verantwortungsvolle Aufbauarbeit nunmehr mit gestärkter Kraft fortsetzen und, vom Vertrauen des Volks getragen, vollenden.

Der Senat dankt der Danziger Bevölkerung durch erhöhte Pflichterfüllung. Das Volk hat gesprochen. Die Arbeit geht weiter! Für ein deutsches Danzig in nationalsozialistischem Geist! Heil Hitler!

*

Dr. Frick an Gauleiter Forster

Berlin, 8. April. Der Reichs- und preußische Minister des Innern, Dr. Frick, hat an Gauleiter Forster in Danzig folgendes Telegramm gerichtet: Das neue Bekenntnis Danzigs zu seinem Deutschtum wird im Reich begeisterten Widerhall finden. Dem treuen Danzig und Ihnen herzlichen Glückwunsch zu dem großartigen Wahlerfolg. Heil Hitler!

*

Danziger Pressestimmen zur Wahl

Danzig, 8. April. Das Organ der NSDAP. in Danzig, der „Danziger Vorposten", schreibt zum Danziger Wahlergebnis u. a. folgendes:

„Die NSDAP. hat mit der gestrigen Wahl, die aus freiem Willen der stärksten Partei veranlaßt worden war, einen erwartet unbestrittenen Sieg erfochten. Alle übrigen Parteien sind geschlagen. Keine Partei hat Mandate hinzugewonnen. Verstärkt hat sich allein die NSDAP., auf deren Schultern die volle Verantwortung lastet, einen Staat in schwieriger und aufgabenreicher Zeit zu führen."

Die „Danziger Neuesten Nachrichten" heben in ihrer Wahlbetrachtung u. a. hervor, daß die Zahl der insgesamt abgegebenen Stimmen gegenüber der letzten Wahl um mehr als 18 000 gestiegen ist und daß infolgedessen die Verluste der Oppositionsparteien sich relativ noch erhöhen. „Diese Wahl", so schließt das Blatt, „ist das Bekenntnis zum Nationalsozialismus Danzigs, das das Vertrauen für die Regierung bestätigt und die Sicherheit und das Fundament für eine Weiterarbeit mit frischen Kräften gibt. Danzigs Bevölkerung hat damit seine bisherige Haltung bekräftigt. Man wird das auch in Genf zur Kenntnis nehmen müssen."

Daneben darf aber auch ein zweiter Umstand nicht übersehen werden. Bekantlich ist bei allen Volkstagswahlen, insbesondere von der ausländischen Presse mit großer Sorgfalt die Entwicklung der polnischen Stimmenzahlen verfolgt worden, weil man daraus am sichersten erkennen zu können glaubte, ob der deutsche Besitzstand in Danzig, so wie er bei der Abtrennung vom deutschen Mutterland in Danzig gewissermaßen zu treuen Händen übereignet wurde, sich behauptete, oder aber ob der polnische Teil zugenommen habe. Auszugehen ist dabei von der Tatsache, daß die Polen bei den Wahlen zur ersten verfassunggebenden Versammlung insgesamt 9300 Stimmen erhielten, von denen bei den späteren Volkstagswahlen allerdings wesentliche Prozentsätze abbröckelten, so daß sie im Jahre 1927 sogar auf 5700 Stimmen zurückgegangen sind. Bei der jetzigen Wahl haben die Polen nach dem vorläufigen Ergebnis 8100 Stimmen erhalten, d. h. gegen der vorletzten Volkstagswahl, die die Machtübernahme durch den Nationalsozialismus brachte, von 6700 auf 8100 zugenommen. Sie sind aber nicht herangekommen an ihren Besitzstand bei der Abtrennung der Freien Stadt, ein weiterer mittelbarer Beweis dafür, daß Danzig deutsch ist und deutsch bleiben will, allen Polnisierungsversuchen zum Trotz.

Insgesamt bedeutet das Ergebnis der Danziger Volkstagswahlen, daß die NSDAP. eine verfassungsändernde Mehrheit zwar nicht erreicht hat, aber die Möglichkeit behalten hat, in ihrem Sinne den politischen Kurs der Freien Stadt weiter zu bestimmen.

Die **Berechnung der Mandate** nach dem Proportionalsystem ergibt folgende Verteilung der Sitze im Volkstag, die allerdings noch geringfügigen Verschiebungen unterworfen sein kann:

NSDAP.	44 (38)
Sozialdemokraten	12 (13)
Kommunisten	2 (5)
Zentrum	9 (10)
Liste Weise (fr. Deutschnationale)	3 (4)
Polen	2 (2)

Es ergibt sich daraus, daß unter Berücksichtigung der höheren Wahlbeteiligung alle Oppositionsparteien Verluste erlitten haben. Nur die NSDAP. hat sechs Mandate gewonnen, und die Polen haben ihre beiden Sitze behauptet.

*

Nationalsozialistische Mehrheit auch in den Danziger Kommunalvertretungen

Danzig, 8. April. In den Landkreisen Danziger Höhe, sowie der Stadt Zoppot fanden am Sonntag gleichzeitig mit den Volkstagswahlen auch Neuwahlen zum Kreistag und zu den Gemeindevertretungen statt. Nach dem Ergebnis dieser Wahlen hat die NSDAP. ebenso wie es bereits im November 1934 der Fall war, nunmehr auch im Kreise Danziger Höhe sowie in der Stadt Zoppot überall die absolute Mehrheit, im Kreistag Danziger Höhe sogar eine überwältigende Mehrheit erzielt. Der Kreistag Danziger Höhe setzt sich nunmehr aus 15 Nationalsozialisten, 2 Sozialdemokraten, 3 Zentrumsvertretern und einem Polen zusammen. Im neuen Zoppoter Stadtparlament verteilen sich die Sitze wie folgt: NSDAP. 15 (bisher keinen), Sozialdemokraten 3 (3), Zentrum 7 (6), Gruppe Weise (frühere Deutschnationale) 2 (9), Polen 1 (1). Die Kommunisten, die bisher einen Sitz innehatten, sind in dem neuen Zoppoter Stadtparlament nicht mehr vertreten.

Strafanträge im Rundfunkprozeß

Berlin, 8. April. In der 70. Sitzung des Rundfunk-Prozesses am Montag stellte Oberstaatsanwalt Reimer folgende Strafanträge: Gegen den früheren Reichsrundfunkkommissar Staatssekretär a. D. Bredow wegen fortgesetzter Untreue, fortgesetzter handelsrechtlicher Untreue und Beihilfe zum Parteienverrat anderthalb Jahre Gefängnis und 30 000 RM. Geldstrafe. Die erlittene Untersuchungshaft von einem Jahr drei Monaten und zwölf Tagen soll dem Angeklagten angerechnet werden.

Gegen den früheren Direktor der Reichsrundfunkgesellschaft, Dr. Magnus, wegen fortgesetzter Untreue und handelsrechtlicher Untreue drei Jahre fünf Monate Gefängnis und 15 000 RM. Geldstrafe. Die Untersuchungshaft von einem Jahr und fünf Monaten soll angerechnet werden. Gegen den früheren Berliner Rundfunkintendanten Dr. Flesch wegen fortgesetzter handelsrechtlicher Untreue und Beihilfe zum Parteienverrat zweieinhalb Jahre Gefängnis (unter Anrechnung von elf Monaten Untersuchungshaft) und 6000 RM. Geldstrafe. Gegen Dr. Jäger-Leipzig wegen fortgesetzter handelsrechtlicher Untreue und Anstiftung zur Untreue ein Jahr drei Monate Gefängnis und 6000 RM. Geldstrafe. Gegen Dr. Kohl-Leipzig wegen fortgesetzter handelsrechtlicher Untreue und Beihilfe zur Untreue zehn Monate Gefängnis und 5000 RM. Geldstrafe unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft. Gegen Paul Korte (Fall Köln) wegen fortgesetzter handelsrechtlicher Untreue, einfacher Urkundenfälschung und Begünstigung acht Monate Gefängnis unter Anrechnung von vier Wochen Untersuchungshaft, ferner 3000 RM. Geldstrafe. Gegen Emil Zorek (Fall Breslau) wegen fortgesetzter handelsrechtlicher Untreue 8000 RM. Geldstrafe, wovon 4000 RM. als durch die Untersuchungshaft getilgt erachtet werden. Gegen Dr. Hans Otto (Fall Leipzig) wegen fortgesetzter handelsrechtlicher Untreue und Beihilfe zur Untreue 2000 RM. Geldstrafe anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Diesen Strafanträgen schickte der Oberstaatsanwalt eine eingehende strafrechtliche Würdigung der Taten der Angeklagten voraus. Von den 53 Anklagepunkten des Eröffnungsbeschlusses seien nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme 18 Punkte fallen gelassen worden. In sämtlichen übrigen Punkten sei aber der Schuldbeweis voll erbracht. Wie groß auch die Verdienste der Angeklagten Bredow und Magnus bei Ausgestaltung der Organisation des Rundfunks gewesen sein mögen, eine Aufrechnung dieser Verdienste mit den Handlungen, die sie auf die Anklagebank gebracht haben, sei im Strafverfahren unzulässig. Besonders strafverschärfend kommt bei diesen beiden Angeklagten die Tatsache in Betracht, daß sie die Hauptverantwortlichen dafür gewesen seien, daß die Korruption im Rundfunk ein solches Ausmaß annehmen konnte. In einem Punkte allerdings nehme Bredow gegenüber der Mehrzahl der Angeklagten eine Ausnahmestellung in. Er sei einer der wenigen, bei denen die Hauptverhandlung in keinem einzigen Fall ergeben habe, daß er sich selbst auf Kosten des Rundfunks bereichert hätte. Ob man diese Tatsache aber als besonderes Verdienst buchen könne, erscheine zweifelhaft, wenn man sich vor Augen halte, daß Bredow ein Gesamteinkommen von mindestens 150 000 RM. jährlich hatte und damit einer der höchst verdienenden Männer Deutschlands war. Bei ihm sei der Treuebruch als solcher der allerschwerste, da er als Rundfunkkommissar des Reichspostministers und als sein Vertrauensmann eingesetzt war und ihm in dieser Eigenschaft die nachdrückliche Verpflichtung auferlegt war, die Belange der Reichspost bei der Reichsrundfunkgesellschaft nachdrücklichst zu vertreten.

Was Magnus anbetrifft, so kämen für ihn als den verantwortlichen Leiter der Deutschen Rundfunkgesellschaft dieselben Strafverschärfungen wie bei Bredow in Betracht. Darüber hinaus ergebe aber die Prüfung seiner Tätigkeit, daß er unter Außerachtlassung der Interessen der Reichspost und der Oeffentlichkeit immer und ganz bewußt die Interessen der Privataktionäre einseitig vertreten habe, obwohl das nach der Gründung der Reichsrundfunkgesellschaft nicht mehr seine Aufgabe sein konnte. Magnus sei auch deswegen stärker belastet als Bredow, weil er die Methoden der Bereicherung auch für sich selbst angewandt habe, obwohl sein Einkommen aus den Jahren 1927 bis 1932 die enorme Höhe von 515 060 RM. erreichte.

Neben Magnus sei Dr. Flesch die unerfreulichste Erscheinung dieses Prozesses. Im Falle Flesch habe die Menschenkenntnis des Angeklagten Bredow vollständig Schiffbruch erlitten. Er hätte wissen müssen, daß er es bei Flesch mit einer Persönlichkeit zu tun hatte, die die besten Anlagen zum Hochstapler besaß.

Großkundgebung in Durlach!

Dienstag, den 9. April 1935, 17 Uhr
spricht in Durlach auf dem Platz hinter dem Rathaus
Gauredner Pg. Karl Weygandt, Karlsruhe
über die
Vertrauensratswahlen 1935
zu den Belegschaften der Durlacher Betriebe.

Sämtliche Betriebe innerhalb des Durlacher Stadtgebietes marschieren mit ihren Betriebszellenfahnen geschlossen zu dieser Veranstaltung.

Die Betriebsführer marschieren an der Spitze ihrer Gefolgschaft. Der Aufmarsch muß so rechtzeitig beendet sein, daß eine ungestörte Durchführung der Kundgebung gesichert ist.

Die Bevölkerung der Stadt Durlach fordern wir zum Zeichen ihrer Verbundenheit mit allen schaffenden Volksgenossen auf, die Kundgebung ebenfalls zu besuchen.

Heil Hitler

Der Kreisleiter: Worch. **Der Kreiswalter der DAF:** Frey.

Ein Amt für Ausstellungs- und Messewesen bei der Reichspropagandaleitung der NSDAP

DNB. **Berlin**, 9. April. Der „VB." veröffentlicht folgende Meldung der NSK.: Der Reichspropagandaleiter erläßt folgende Anordnung:

Das Ausstellungs- und Messewesen ist eines der wichtigsten Fachgebiete der Propaganda. Zur Wahrung nationalsozialistischer Gestaltung und Durchführung von Ausstellungen und Messen erlasse ich daher im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers folgende Anordnung:

1. Als Abteilung der Reichspropagandaleitung wird das Amt für Ausstellungs- und Messewesen gebildet.
2. Zum Leiter der Abteilung Ausstellungs- und Messewesen ernenne ich den Leiter des Instituts für deutsche Wirtschaftspropaganda, Pg. Waldemar Steinecker, Berlin.
3. Die Ausführungsbestimmungen werden von der Abteilung Ausstellungs- und Messewesen erlassen.
4. Alle evtl. bestehenden Abteilungen der NSDAP., ihrer Gliederungen und angeschlossenen Organisationen, die sich mit dem Ausstellungs- und Messewesen befassen, unterstehen der Abteilung in der Reichspropagandaleitung.

München, den 5. April 1935.

gez. Dr. Göbbels, Reichspropagandaleiter der NSDAP.

Deutsche Freiballonmeisterschaften 1935

Darmstadt, 8. April. In Anwesenheit einer vieltausendköpfigen Zuschauermenge ging am Sonntag abend auf dem alten Kavallerie-Exerzierplatz bei Darmstadt der zweite Start zur Ausscheidung für das Gordon-Bennett-Rennen vor sich. Bekanntlich war der erste Start am 17. Februar dem Sturm zum Opfer gefallen. Zum Start hatten sich neben der gesamten Leitung des Wettbewerbs der anläßlich der Bauerntagung in Darmstadt anwesende Reichsernährungsminister Darré und der Reichsstatthalter in Hessen, Gauleiter Sprenger, eingefunden. Der Reichsstatthalter richtete an die Ballonmannschaften einen herzlichen Willkommensgruß und gab im Namen des Reichsluftfahrtministers, General der Flieger Göring, mit einem herzlichen Glückauf um 18.10 Uhr den Start frei.

Ballon „Deutschland" nördlich von Thorn gelandet.

DNB. **Thorn**, 8. April. Am Montag um 11,50 Uhr landete in der Nähe von Pfeilsdorf Kreis Briesen der Ballon „Deutschland", der am Samstag in Darmstadt gestartet war.

Bisheriger Stand der Deutschen Freiballon-Meisterschaft.

DNB. **Berlin**, 8. April. Von den am Sonntag abend zu der 1. Deutschen Freiballon-Meisterschaft in Darmstadt aufgestiegenen 13 Ballonen liegen bereits elf Landemeldungen vor. Am weitesten scheint bisher der Ballon „Wilhelm von Opel" mit Deku-Darmstadt als Führer gekommen zu sein, der bei Przesnisz (110 km nordöstlich von Warschau) gelandet ist und somit über 1000 km zurückgelegt hat. Mit ebenfalls über 1000 km schnitt „Chemnitz", Führer Bertram, ab, der Blugessen im Kreise Lyck (Ostpreußen) erreichte. „Deutschland" mit Götz jr. flog bis in die Nähe von Briesen bei Thorn, also etwa 810 km. „Bochum II" mit Dr. Scholl kam bis zu der Stadt Wloclawek. Schwierige Nachtlandungen hatten „Roland" bei Görlitz (Führer Dr. Brickwede) und „Hannover" (Führer Schäffer) bei Bernsdorf in der Oberlausitz.

Nur von kurzer Dauer waren die Flüge von „Stragula", der bei Aschaffenburg landete, ferner von „Stadt Velbert", der in Bad Berka seinen Flug beendete. „Ernst Brandenburg" landete bei Blankenburg im Harz. „Wicküler" konnte sich nur eine Stunde in der Luft halten.

Eine sehr gute Leistung wurde noch nachträglich vom Ballon „Nordmark", Führer Dr. Berlewitz, gemeldet, der bis nach Nieszawa südöstlich von Thorn gelangte.

Das bisherige Ergebnis des Fluges ist durchaus zufriedenstellend. Er dient gleichzeitig als Ausscheidung für das Gordon-Bennett-Rennen, das im September in Polen stattfindet.

Es stehen die Landemeldungen von den Ballonen „Nürnberg" und „Köln" aus. Man nimmt an, daß sie ebenfalls bis in die Nähe von Warschau gekommen sind.

Zusammenfassung der deutschen Soldatenverbände?

DNB. **Bayreuth**, 8. April. In drei Riesenkundgebungen, die am 6. und 7. April in Hof, Bayreuth und Bamberg stattfanden, kam spontan der einmütige Wunsch aller Frontsoldaten zum Durchbruch, anstelle der zahllosen Krieger- und Militärvereine am Geburtstag des Führers einen einzigen deutschen Soldatenbund unter nationalsozialistischer Führung zu erhalten. In unerschütterlicher Treue ständen bereits alle deutschen Kriegsopfer geschlossen unter der Führung des Pg. Oberlindober hinter dem unbekannten Soldaten des Weltkrieges, dem Volkskanzler Adolf Hitler. So wie ehemals die in nahezu 20 Organisationen zersplitterten Kriegsopferorganisationen, die sich gegenseitig bekämpften, zu einem großen Verband nach dem großen Tag von Potsdam im Jahre 1933 zusammengeführt werden konnten, so hoffe man, auch ein großes Einigungswerk aller Frontsoldatenorganisationen zur Tatsache werden zu lassen. Für Uneinigkeit und Zerrissenheit gebe es im Dritten Reich keinen Raum mehr.

Für die Riesenkundgebungen hatte die Gauleitung Bayerische Ostmark eine Reihe von führenden Mitgliedern der NSDAP. als Redner gewonnen.

Tagung des VDA.

Dresden, 7. April. Die Bundesleitung des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland hielt am Samstag und Sonntag in Dresden eine Arbeitstagung. Bundesleiter Dr. Steinacher gab ein Bild der Lage bei den deutschen Auslandsgruppen, aus dem sich ergab, daß gerade die letzte Zeit wieder schwere Schläge gegen deutsche Auslandsgruppen gebracht hat. Die Uebersicht über die Geschäftslage des Volksbundes ergab ein in jeder Beziehung befriedigendes Bild der organisatorischen und finanziellen Aufwärtsentwicklung. Entsprechend dem Mitgliederzuwachs und der damit verbundenen Erweiterung der Aufgaben des Volksbundes haben sich seine Ausgaben und Einnahmen gegenüber 1933 ungefähr verdreifacht. Am Abend sprach Bundesleiter Dr. Steinacher vor Vertretern der sächsischen Presse über die Lage des Auslands- und Grenzlanddeutschtums. Zu dem Urteil von Kowno sagte er, in allen Bereichen des Deutschtums in der Welt bestehe namenlose Empörung über dieses Schand- und Bluturteil, die sich auch gegen die Unterzeichnermächte der Memelsatzung richte. Im weiteren Verlauf der Tagung wurden die Bestrebungen und Organisationen anderer Völker zur Unterstützung ihrer Volksgenossen im Ausland erörtert.

Englische Ehrung eines deutschen Kapitäns

Dem Führer des Lloyd-Schnelldampfers „Europa", Kapitän Scharf, wurde durch den Oberbürgermeister von Southampton im Namen der Reederei des englischen Dampfers „Blairgowrie", dem in seiner Seenot die „Europa" zu Hilfe eilte, als Dank ein Doppelfernrohr überreicht.

Stresa

Nach Erledigung des Ostpaktes neue politische Idee notwendig

Das Schloß Borromeo auf der Isola Bella im Lago Maggiore, dem Strande von Stresa gegenüber, ist gerüstet, die Vertreter Italiens, Frankreichs und Englands, die sich am 11. April dort zur Drei-Mächte-Konferenz treffen werden, zu empfangen. Mussolini, der Gastgeber, hat Vorsorge getroffen, den alten herrlichen Besitz, der alle Vorzüge einer paradiesischen Lage gerade in diesen Frühlingstagen für sich hat, mit erlesenen italienischen Kunstwerken ausstatten zu lassen.

Es könnte scheinen, als sei der große repräsentative Aufwand im vorliegenden Falle nach Auffassung Mussolinis nutzlos vertan. „Popolo d'Italia" brachte vor wenigen Tagen einen dem Duce selbst zugeschriebenen Artikel, der einige Skepsis der Konferenz von Stresa gegenüber verriet. Andererseits wird berichtet, Mussolini beabsichtige, den beiden anderen Mächten am Konferenztisch einen eigenen Friedensplan für Europa vorzulegen. Die Skepsis kann sich also wohl nur auf das beziehen, was bisher als Verhandlungsgrundlage galt, nämlich das Barthousche kollektive Sicherungssystem auf der Basis der bekannten Regionalpakte. Einer von ihnen, der Ostpakt, darf in der ursprünglichen Konzeption heute wohl als erledigt gelten. Das ist selbst die Meinung der französischen Presse. Der „Matin" beispielsweise, aber auch andere Pariser Morgenblätter, rechnen bereits mit der feststehenden Tatsache, daß er infolge des bei den englischen Besuchen in Berlin und Warschau festgestellten übereinstimmenden deutsch-polnischen Widerstandes fallen gelassen werden wird, und daß man die Ziele der französischen Politik, die deshalb sicherlich nicht aufgegeben werden, auf anderen Wegen zu erreichen trachten müsse. Es wird angedeutet, daß das etwa im Rahmen des Artikels 16 der Völkerbundssatzung geschehen könne, der ja davon spricht, daß in den Fällen, in denen ein Bundesmitglied unter Verletzung der in den Artikeln 12, 13 und 15 übernommenen Verpflichtungen zum Kriege schreitet, zu verfahren sei, als hätte es eine kriegerische Handlung gegen alle anderen Bundesmitglieder begangen. Zweifellos liegt in diesem Artikel eine kollektive Sicherung. Problematisch ist nach den bisherigen Erfahrungen mit der praktischen Tätigkeit des Völkerbundes nur, wie weit auf der Grundlage dieses Artikels eine wirklich gleichartige Behandlung allen Staaten gegenüber zu erwarten ist und gewährleistet werden kann. Frankreich hat durch die nach Gründung des Völkerbundes von ihm betriebene Bündnispolitik den Rahmen des Artikels 16 längst gesprengt, und es ist bezeichnend, daß einer Zeitung wie dem „Matin" sogar jetzt Bedenken gegen diese Allianzpolitik kommen. Er schreibt, ohne die Teilnahme Polens und Deutschlands würde ein französisch-sowjetrussisch-tschechoslowakischer Ostpakt zwangsläufig den Charakter eines Sonderbündnisses annehmen und das müsse — und wolle, nach der Meinung des Blattes — die französischen Blattes — die französische Außenpolitik vermeiden.

Der rechtsstehende Abgeordnete Taittinger hat vor wenigen Tagen aufsehenerregende Enthüllungen aus den Verhandlungen des Unterausschusses für die Landesverteidigung der französischen Kammer gemacht. Danach bestehen militärische Vereinbarungen zwischen den Generalstäben Frankreichs, Sowjetrußlands, der Tschechoslowakei und Italiens. Und was Belgien anbetrifft, so habe der Kriegsminister Marin erklärt, es sei vereinbart, daß im Falle eines deutsch-französischen Krieges die französischen Truppen freien Durchmarsch hätten. Diese Mitteilungen sind nachher dementiert worden. Herr Flandin, der Ministerpräsident, der begreiflicherweise über den redeseligen Abgeordneten wütend wurde, war aber so unvorsichtig, vorher von dessen „Indiskretionen" zu sprechen. Indiskretionen sind unerwünschte Mitteilungen über Tatsächliches. Man wird die französische Politik also durchaus im Licht dieser Taittingerschen Enthüllungen ansehen dürfen.

Es wird in Stresa jetzt wesentlich darauf ankommen, wie Italien und wie England sich zu dieser eigenartigen Sicherheitspolitik Frankreichs verhalten. Ueber die Stellungnahme Mussolinis ist bisher nichts Positives bekannt geworden. Dagegen darf man aus allem, was über London gemeldet wird, annehmen, daß man dort doch anfängt, sich Gedanken zu machen. Und es ist überaus bezeichnend, daß die „Times" in einem Leitartikel, der sich mit der englischen Erkundungsreise nach Paris, Berlin, Moskau, Warschau und Prag beschäftigt, zunächst einmal die Tatsache begrüßt, daß auch Berlin in diesen Turnus einbezogen und damit endlich mit der Versailler Gewohnheit der Isolierung Deutschlands gebrochen worden sei.

Wenn der Frieden Europas das Thema der Konferenz von Stresa sein soll, dann wird man dort dieses Problem an der Wurzel anfassen müssen. Man wird sich nicht auf juristische Paktspitzfindigkeiten versteifen dürfen, und man wird sich auch nicht scheuen dürfen, den Geist einer Politik preiszugeben, an deren Wiege ja niemals der Wille zum Frieden, sondern das Streben nach der Sicherung einer einseitigen Vormachtstellung auf dem Kontinent gestanden hat. Da London heute stärker denn je betont, die Rolle Englands müsse die eines Vermittlers sein, braucht man den Skeptizismus Mussolinis, den Verhandlungen in Stresa gegenüber vielleicht nicht unbedingt zu teilen.

*

Macdonald geht nach Stresa

London, 8. April. Ministerpräsident Macdonald teilte am Montag im Unterhaus auf eine Anfrage mit, daß die britische Regierung **auf der Konferenz in Stresa durch den Ministerpräsidenten und den Außenminister vertreten sein werde.** Der Fragesteller, Sir Austen Chamberlain, hatte vorher „das allgemeine Mitgefühl" mit dem Lordsiegelbewahrer Eden und dem Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß er sich baldigst wieder erholen möge. Macdonald fügte hinzu, er schließe sich dem Bedauern Chamberlains an, daß Eden nicht auch als einer der Vertreter der englischen Regierung in Stresa anwesend sein könne.

Die Annahme, daß Macdonald persönlich nach Stresa gehen werde, hat sich somit bestätigt. Nach den hier vorliegenden Berichten ist nunmehr sicher damit zu rechnen, **daß auch Flandin zu der Konferenz von Stresa fahren wird,** sodaß die drei beteiligten Länder England, Frankreich und Italien sämtliche durch ihre Regierungs-Chef vertreten sein werden.

*

Der englische Auswärtige Kabinettsausschuß berät Simons Unterhauserklärung

DNB. **London**, 8. April. Nachdem das englische Kabinett in seiner Sitzung am Montag vormittag u. a. beschlossen hatte, den Ministerpräsidenten Macdonald und den Außenminister Simon als die Hauptvertreter Großbritanniens nach Stresa zu entsenden, trat am Nachmittag der Kabinettsausschuß für Auswärtiges im Unterhaus zusammen, um den Entwurf der Erklärungen abschließend zu beraten, die Außenminister Simon am Dienstag nachmittag im Unterhaus abgeben wird. Diese Erklärung wird das Ergebnis der Reise Simons und Edens nach Berlin, Moskau, Warschau und Prag im Einzelnen darlegen. Sie dürfte auch die Marschroute der britischen Abordnung für Stresa erkennen lassen.

Angesichts der vielfachen Mutmaßungen empfiehlt es sich, den Inhalt der ausführlichen Erklärung Simons im Unterhaus abzuwarten.

Das Abendblatt „Star" befaßt sich mit einer Schilderung der außenpolitischen Ziele Italiens, das eine gemeinsame Front der Großmächte gegen Deutschland wünsche. Demgegenüber habe die britische Regierung auf alle diese Prahlereien die ruhige Antwort gegeben, sie beabsichtige unvoreingenommen und ohne irgendwelche vorherigen Bindungen nach Stresa zu gehen.

„Evening News" gibt in einer Vorschau der Meinung Ausdruck, daß das britische Kabinett geteilter Ansicht über die Frage sei, ob ein Ostpakt auf der Grundlage gegenseitiger Unterstützung von Nutzen sein werde. Wenn der Vertreter Englands in Stresa die Wahrheit sagen wolle, dann müsse er erklären, daß das britische Volk für irgendeinen Pakt mit den Sowjetrussen nicht zu haben sei. Das Blatt fährt dann fort: Die Beherrscher Sowjetrußlands haben unermüdlich erklärt, daß Großbritannien der Erbfeind sei, der vernichtet werden müsse, wenn der Kommunismus leben wolle. Diese Auffassung habe sich nicht geändert. Es würde Zeitverschwendung sein, wenn Simon in Stresa nicht erklären würde, daß die britische Politik keine Verwicklungen im Osten, keine Einkreisung Deutschlands und eine Luftstreitmacht wünsche, die jedem Notfall gerecht werde.

Eine zweite Sitzung des englischen Kabinetts.

DNB. **London**, 9. April. Das englische Kabinett trat am späten Montag nachmittag unerwarteterweise noch einmal zusammen. Die Sitzung dauerte etwa zwei Stunden. Wie verlautet, wurden in der Sitzung die Vorbereitungen für die Konferenz von Stresa weiter besprochen. Baldwin, der eine Rede in Llandrindod (Wales) hielt, sowie der Dominion-Minister Thomas waren nicht anwesend. — Preß Association meldet, es sei nicht zu erwarten, daß die Mitteilung des Außenministers Simon am Dienstag irgend eine neue Erklärung über die englische Politik sein werde. Die englische Regierung werde voraussichtlich bis Stresa warten, bevor sie sich über den nächsten Schritt zur Befriedung Europas äußern werde. Es bestehe keine Wahrscheinlichkeit, daß die britische Regierung einem Kurse zustimme, der neue Verpflichtungen mit sich bringe. Die Hauptlinien der englischen Politik würden dieselben wie in der Vergangenheit sein, nämlich die Stärkung des durch den Völkerbund dargestellten Friedenssystems. Dies lasse vermuten, daß voraussichtlich erneut Bemühungen vorgeschlagen würden in der Richtung, zu besseren Beziehungen mit Deutschland zu gelangen. Die Hoffnung, daß die Konferenz von Stresa den Weg für eine größere Konferenz vorbereite, an der auch Deutschland teilnehmen würde, bleibe bestehen.

*

Paris von der Teilnahme Macdonalds an der Konferenz in Stresa noch nicht verständigt

DNB. **Paris**, 8. April. Wie man in zuständigen französischen Kreisen am Montag erklärt, ist die französische Regierung amtlich noch nicht von der Teilnahme Macdonalds an der Stresaer Konferenz unterrichtet worden. Man rechnet daher in gut unterrichteten Kreisen mit einem endgültigen Beschluß der englischen Regierung erst für Dienstag vormittag, sodaß der französische Ministerrat, der Dienstag nachmittag zusammentritt, über die etwaige Beteiligung des französischen Ministerpräsidenten entscheiden kann. Es besteht kein Zweifel darüber, daß auch Flandin nach Stresa geht, wenn der englische Premierminister sich zu dieser Reise entschließt.

„Lavoro Fascista" zur Lage.

DNB. **Rom**, 8. April. „Lavoro Fascista" richtet in einem Artikel über Stresa an England die Frage, ob es wirklich glaube, daß in einem europäischen Konflikt irgend jemand neutral bleiben könne. Man müsse den Dingen offen ins Auge sehen. Realpolitisch verlange die Lage von den drei Westmächten, daß sie ohne Umschweife eine gemeinsame Aktionslinie für bestimmte Ereignisse festlegten, die den Frieden Europas unmittelbar und ernstlich gefährden könnten.

Italiens afrikanisches Zukunftsprogramm

Paris, 8. April. Ein Sonderberichterstatter des „Paris Soir" hatte in Massaua eine Unterredung mit dem Oberstkommandierenden der italienischen Streitkräfte, General de Bono. Der General wies die Behauptungen und Gerüchte von einem unmittelbar bevorstehenden bewaffneten Konflikt mit Abessinien weit von sich: „Gewiß befinden sich einige Flugzeuge und auch viele Offiziere an Ort und Stelle. Letztere sollen ein starkes, unseres Landes würdiges Eingeborenenheer ausheben. Außerdem ist ein regelrechtes Straßen- und Wegenetz anzulegen." Im weiteren Verlauf der Unterredung aber entwickelte de Bono ein weitausgreifendes Zukunftsprogramm, das wohl erhebliches Aufsehen erregen dürfte. Er führte u. a. aus: „Die Beunruhigung Abessiniens ist uns gleichgültig. Sehr bald wird man Vereinbarungen treffen müssen, um unser nachbarschaftliches Verhältnis zu regeln. Wir können keine Nachbarschaft mit barbarischen Gegenden hinnehmen, in der praktisch unabhängige Häuptlinge Völker tyrannisieren, die Anspruch auf den Nutzen ihrer Arbeit hätten. Nach dieser Richtung ist eine große, schöne, humanitäre Mission gegeben, die ebenso edel wäre, wie seinerzeit der Kampf gegen die Sklaverei. Seine Sklaven behandelt der Abessinier besser als die unglücklichen Völker, die er zu Dienstleistungen zwingt. An diese denke ich. Die Welt kennt noch nicht ihre Lage. Mehr als 10 Millionen sind dazu verurteilt, das Leben unterernährter armer Teufel zu führen. Denn die abessinische Verwaltung nimmt ihnen fast alles.

Wenn Italien jemals berufen werden sollte, dieses Werk durchzuführen, wird es seine volle Pflicht tun. Aber vorläufig ist von Krieg keine Rede. Wir arbeiten, wir beschäftigen unsere Arbeitslosen. Denn Arbeit bedeutet Friede. Die Zukunft wird über unsere Rolle entscheiden, falls wir berufen sind, eine solche zu spielen. Für uns handelt es sich nicht darum, die Sache Italiens zu vertreten, sondern die der Menschheit, und zwar so, wie sie unsere weiße Rasse auffaßt. Denn das möge man sich merken, das jetzige Problem ist ein Rassenkonflikt und insofern ist er sehr ernst. Denn ganz Europa wird davon betroffen."

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zulassung der sudetendeutschen Heimatfront. Im Prager Parlament verlautet, daß die seit Wochen, ja seit Monaten das Sudetendeutschtum in Spannung haltende Frage, ob die sudetendeutsche Heimatfront Konrad Henleins zu den kommenden Wahlen in das Prager Parlament zugelassen werden soll, zugunsten der sudetendeutschen Heimatfront gelöst worden ist.

Deutscher Kommunist in Stockholm verhaftet. Die Polizei hat den deutschen Kommunisten Fritz Lesch verhaftet, der von Kopenhagen nach Stockholm gekommen war, um mit den schwedischen Arbeiterverbänden über Sabotageakte gegen die Olympischen Spiele in Deutschland 1936 zu verhandeln.

Neue Erschießungen in der Sowjetunion. Das Räuberunwesen in Sowjetrußland nimmt immer größeren Umfang an, und die Unsicherheit steigt ständig. Vier Personen, die sich als amtliche Vertreter ausgegeben hatten, und in der Wohnung einer Parteigenossin angeblich eine Haussuchung abhalten sollten, überfielen diese und ermordeten sie. Bei der Verhaftung wurde einer von ihnen erschossen, die übrigen drei wurden zum Tode verurteilt. Ebenso wurde gegen zwei Arbeitslose wegen mehrfacher Ueberfälle auf Straßenbahnschaffner das Urteil gefällt. An allen fünf Verurteilten ist das Urteil bereits vollstreckt worden.

Anschlag auf den mandschurischen Kaiser verhindert. Die Polizei hat am Sonntag in Tokio in der Nähe des Schlosses Agasaki, in dem der mandschurische Kaiser Kangte wohnt, drei Koreaner festgenommen, bei denen Revolver und Dolchmesser gefunden wurden. Nach den polizeilichen Feststellungen gehören die Verhafteten einer koreanischen revolutionären Organisation an.

Zwei Bäuerinnen als Mörderinnen. Vor einiger Zeit wurden in der oberösterreichischen Ortschaft Sierning zwei Frauen, die Bäuerin Möslinger und deren Tochter, verhaftet. Bisher haben die beiden gestanden, daß sie drei Bauerngehöfte angezündet und überdies einen Bauern, der Mitwisser ihrer Brandlegung war, sowie das kleine Kind der Tochter Möslinger ermordet haben.

Explosion in Bombay. Bei einer Explosion in einer Feuerwerksfabrik im Vorort Worli wurden zwölf Personen getötet. Bereits im Oktober vrigen Jahres hatten bei einer Explosion in derselben Fabrik elf Personen den Tod gefunden.

Eisenbahnunglück. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich am Sonntagmorgen im südlichen Teil der dänischen Insel Fünen ereignet. Gegen sieben Uhr sollten auf dem Bahnhof Ringe zwei Motorzüge aus Odense bzw. Svendborg einander kreuzen. Infolge eines Mißverständnisses ließ der diensttuende Bahnhofvorsteher den Zug aus Odense jedoch ab, ehe der Gegenzug eingelaufen war. Als der Beamte seinen Irrtum bemerkte, versuchte er, das Unglück noch zu verhindern. Es war jedoch bereits zu spät. Etwa 500 Meter außerhalb des Bahnhofs stießen die beiden Züge zusammen. Der Führer des Motorzuges aus Svendborg wurde auf der Stelle getötet. Seine Leiche war so eingeklemmt, daß sie aus den Trümmern herausgesägt werden mußte. Das gleiche war bei einigen verletzten Personen der Fall. Von den Reisenden der beiden Züge wurden etwa 20 in die Krankenhäuser von Ringe und Svendborg eingeliefert, davon fünf in lebensgefährlichem Zustand.

Wirbelsturm im Staate Mississippi. Bei einem Wirbelsturm, der am Sonntag früh über die Stadt hereinbrach, wurden 14 Personen getötet und mehr als 100 verletzt.

Eisenbahnunglück in der Mandschurei. Wie aus Hsinking gemeldet wird, hat sich in der Mandschurei ein folgenschwerer Zugzusammenstoß ereignet. Auf der südmandschurischen Strecke stießen in voller Fahrt ein japanischer Militärzug und ein fahrplanmäßiger Zug zusammen, der hauptsächlich mit mandschurischen Soldaten besetzt war. Dabei flog ein Munitionswagen des japanischen Zuges in die Luft. Etwa 30 Soldaten wurden getötet und eine größere Anzahl verletzt.

Verlobung in Rom. Eine Nichte des amerikanischen Präsidenten Roosevelt, die neunzehnjährige Miß Margaret Roosevelt, die mit ihrer Schwester eine Italienreise gemacht hatte, hat sich in Rom mit einem armen Verkäufer verlobt.

„Die Deutsche Bühne ruft auch Dich!"

So arbeitet das WHW.

Ein Blick hinter die Kulissen der NSV.

Die imponierende Bilanz des Winterhilfswerks 1934/35 ist, wenn auch noch nicht restlos, so doch fast fertiggestellt. Die Zahlen lassen unwillkürlich die Frage wach werden: Wie arbeitete eigentlich das Winterhilfswerk? Wie sieht es hinter den Kulissen dieser gewaltigen Organisation aus? Jeder weiß, daß die Trägerin des Winterhilfswerks die NSV. ist, das Amt für Volkswohlfahrt in der NSDAP. Am Maybachufer in der Reichshauptstadt erhebt sich der riesige Bau, der jetzt die NSV. und das Winterhilfswerk in seinen Mauern beherbergt. Einstmals war dies Gebäude eine Möbelfabrik, dann war es die Zentralstelle der Hitlerjugend, nun hat es vor einigen Monaten die NSV. bezogen. Unzählige Fenster schauen auf die weiten hellen Höfe hinab, und hinter all diesen Fenstern wird bienenfleißig gearbeitet, gearbeitet zum Wohle der notleidenden deutschen Volksgenossen.

Zahllose Türen flankieren endlose Korridore. Schauen wir einmal hinter einige dieser Türen! Da ist in einem Zimmer z. B. die Frachtstelle, die als Treuhänder der Deutschen Reichsbahn die Frachtbriefe bearbeitet. Nicht jeder weiß, daß für alle Spenden, die dem Winterhilfswerk zugeleitet wurden und ebenso für alle Waren, die vom WHW. angekauft wurden, Frachtfreiheit herrscht. Um einen Begriff zu bekommen, welche gewaltigen Mengen an Frachtgut im Dienste des WHW. befördert worden sind, braucht man sich nur die Gesamtzahl von 12,5 Millionen Zentnern vor Augen zu halten, von denen 4,5 Millionen Zentner auf Lebensmittel und der Rest auf Kohlen entfielen. Hier, in der Frachtbriefstelle sind allein 90 000 Frachtbriefe bearbeitet worden. Wichtig ist, daß alle Frachtsendungen schon bei der Aufgabe von Sachverständigen begutachtet worden sind, beispielsweise Kartoffelsendungen. Jeder Frachtbrief trägt den Stempel des Sachverständigen, ferner auch den Namen des Lieferanten, falls einmal Reklamationen vorgenommen werden müssen.

Die statistische Abteilung der NSV. hat wohl mit die wichtigsten Arbeiten auszuführen. Hier hängen an den Wänden zahllose Karten von Deutschland, zunächst für den Uneingeweihten nichts verratend. Man sieht nur, daß die verschiedenen Landesgebiete dunkler und heller getönt sind und erfährt, daß in den dunkelsten Farbschattierungen die stärkste Arbeitslosigkeit kenntlich gemacht ist. Für jeden Monat ist eine neue Uebersichtskarte des Deutschen Reiches angefertigt worden, und hier läßt sich sofort erkennen, wie allmählich im Laufe der Monate die Arbeitslosigkeit zurückgegangen ist. Man sieht die Farben der Agrargebiete, der gemischt wirtschaftlichen und der reinen Industriegebiete. Von Monat zu Monat hellten die Farben auf, sichtbares Zeichen für das Sinken der Arbeitslosigkeit.

Wie gewissenhaft die eingenommenen und verausgabten Gelder verwaltet worden sind, zeigen die laufenden Monatsberichte des Winterhilfswerks. Jede Ortsgruppe war verpflichtet, monatlich einen genauen Rechenschaftsbericht über alle Einnahmen und Ausgaben an die Kreisleitung einzureichen. Die Kreisberichte wieder wurden der Gauleitung zugeleitet und zu den Gauberichten verarbeitet. Nur dieser genaue monatliche Rechenschaftsbericht hat es auch ermöglicht, daß jetzt die ersten großen und genauen Abschlußziffern bekannt gegeben werden konnten. Bei denen allerdings der Monat März noch nicht berücksichtigt werden konnte.

Milliarden kleiner und kleinster Spenden haben das Riesenwerk des WHW. aufgebaut, und sie alle sind hier, in der Zentralstelle der NSV., gewissenhaft erfaßt. Da ist zum Beispiel eine große Abteilung, die die Postscheck- und Bankkonten-Abbuchungen zu bearbeiten hatte. 134 000 Konten sind hier als regelmäßige Abbuchungs-Konten angemeldet worden, wobei Postscheckkonten und Bankkonten, von denen monatlich ein bestimmter Betrag für das WHW. abgeschrieben wurde, allein fünf Millionen RM. für das WHW. aufbrachten. Dabei entfielen auf die Postscheckkonten zumeist die kleinen Beträge von 50 Pfennig bis zu zwei RM., während von den Bankkonten meist größere Beträge abgebucht worden sind.

Und endlich werfen wir noch einen Blick in ein Zimmer, in dem, an den Wänden auf schwarzen Platten geordnet, noch einmal alle Winterhilfs-Abzeichen zusammengekommen sind, die im Winter 1934/35 zum Verkauf gelangten. Sie alle, die kleinen Abzeichen, haben geholfen, die Not in den deutschen Notstandsgebieten zu lindern, sie alle haben eine wesentliche Aufgabe im Dienste des WHW. zu erfüllen gehabt.

Welche ungeheure Rolle im WHW. die Kohlenversorgung spielte, geht aus der Tatsache hervor, daß sowohl im Jahre 1934 wie im Jahre 1935 im ganzen 53 Millionen Zentner Kohlen an bedürftige Volksgenossen ausgegeben worden sind, das bedeutet: 6575 Eisenbahnzüge zu je 40 Waggons! Und wenn man schließlich noch einen Blick in die Flucht von Sälen geworfen hat, in denen die Mitgliedskarten aller Mitglieder der NSV. bearbeitet werden, so bekommt man wirklich Respekt vor dieser einzigartigen Organisation. Täglich werden hier allein 20 000 neue Karten ausgestellt und die dazu gehörigen Unterlagen bis ins Einzelne geprüft — fürwahr eine bewundernswerte Arbeitsleistung!

Haus- und Straßensammlung der Inneren Mission

ep. Alle öffentlichen Sammlungen bedürfen heute der Genehmigung des Reichsinnenministeriums. Während der Sammlungen für das Winterhilfswerk, d. h. bis zum 31. März, durften gar keine anderen Sammlungen durchgeführt werden. Als erste andere Sammlung ist vom Reichsinnenministerium für das ganze Reichsgebiet eine Sammlung für die unter dem Wort „Innere Mission" zusammengefaßte Liebesarbeit der evang. Christenheit zugelassen worden. In allen Städten und Dörfern der deutschen Gaue, wo immer Evangelische wohnen, wird in der Woche vom 8. bis 14. April eine Haussammlung und am Samstag und Sonntag, 13. und 14. April, eine Straßensammlung gehalten werden. Bei der Haussammlung erhalten die Geber als Gegengabe eine Ansichtskarte, bei der Straßensammlung eine Ansteckadel, der das Abzeichen der Inneren Mission zugrunde gelegt ist. In Religions- und Konfirmandenunterricht, in den Zusammenkünften der Gemeindejugend, in Haupt- und Nebengottesdiensten ist in den letzten Wochen der Gemeinde die Arbeit der Inneren Mission, Diakonen und Diakonissen, Kinderschwestern, Fürsorge für körperlich Behinderte und sittlich Gefährdete in Wort und Bild nahegebracht worden. In allerlei Arbeitsbesprechungen wurde das Sammelgeschäft bis ins Einzelne vorbereitet. Es kann niemand verborgen sein, welche schwierigen und kostspieligen Arbeiten die Innere Mission der öffentlichen Fürsorge abnimmt und welch wichtigen Dienst sie dadurch der Volksgemeinschaft leistet. Möchte es den Sammlern gelingen von den evangelischen Volksgenossen für dies uneigennützige Liebeswerk einen schönen Beitrag zu erlangen. „Was nicht zur Tat wird, hat keinen Wert."

*

Zum Volkstag der Inneren Mission,

der — wie in jedem Jahr — auch diesmal vom Zentralausschuß für die Innere Mission der Deutschen Evangelischen Kirche veranstaltet und von Staat und Kirche lebhaft unterstützt wird, ist dieses Plakat geschaffen worden. Das hier dargestellte, für den Volkstag abgewandelte Zeichen der Inneren Mission wird am Volkstag als Abzeichen verkauft. Der Ertrag der Haus- u. Straßensammlungen kommt den zahlreichen Liebeswerken der Inneren Mission zugute.

Frau Eden beinahe verunglückt

DNB. **London,** 8. April. Die Gattin des erkrankten Lordsiegelbewahrers Eden wäre am Montag beinahe das Opfer eines Flugzeugunfalls geworden. Eine auf dem Flugplatz Neston landende Maschine mit Frau Eden an Bord überfuhr das Rollfeld und zerschlug den Zaun des Flugplatzes. Von den Insassen wurde glücklicherweise niemand verletzt. Auch die Maschine hat keinen oder nur geringen Schaden erlitten.

Landjahr vom 24. April bis 18. Dezember

Berlin, 8. April. In Abänderung der bisherigen Regelung hat, wie die Wandelhalle meldet, der Reichserziehungsminister die Dauer des Landjahres neu festgesetzt. Das Landjahr 1935 beginnt darnach am 24. April und endet am 18. Dezember.

Schiffsunglück auf dem Bodensee

Lindau, 8. April. Auf der Höhe von Lindau ist am Montag nachmittag auf dem Bodensee das schweizerische Lastschiff „Rhein" gesunken. Von der vierköpfigen Besatzung konnten nur zwei Mann gerettet werden.

Zu dem Unglück des Lastschiffes „Rhein", das der Schweizer Firma Müller u. Co. in Güttingen (Thurgau) gehörte, wird noch bekannt, daß zwei Mann der Besatzung gerettet werden konnten. Sie wurden in das Krankenhaus eingeliefert. Die beiden anderen Schiffer sind ertrunken. Ihre Leichen konnten bisher nicht gefunden werden. Bei dem sehr starken Seegang brach das Steuerruder und das Schiff kenterte. Die Unfallstelle ist als sehr gefährlich bekannt.

Unterschlagungsfall in der Sowjetunion

Leningrad, 8. April. Wie die Leningrader Blätter melden, ist die Staatskontrolle einer neuen riesigen Unterschlagung auf die Spur gekommen. In verschiedenen Leningrader Werken wurden systematisch Unterschlagungen und Diebstähle begangen, die im verflossenen Jahre die Gesamtsumme von über 2 Millionen Rubel erreicht haben. Obwohl eine Reihe von Schuldigen gefaßt und festgestellt wurden, haben die Unterschlagungen auch in diesem Jahre nicht aufgehört. Allein im Monat Februar erreichten die Höhe von 90 000 Rubel. Den Behörden wird vorgeworfen, daß sie nichts tun, um die Verantwortlichen dem Gericht zu übergeben. Eine Reihe von Untersuchungsrichtern hätten die Akten schon seit über acht Monaten „aufs Eis gelegt".

Unwetter in den Vereinigten Staaten

Bisher 34 Tote

Neuyork, 8. April. Die Südstaaten sowie der Mittelwesten der Vereinigten Staaten sind von furchtbaren Unwettern heimgesucht worden, die zum Teil in Form von Wirbelstürmen, zum Teil in Form von Schnee- und Regenstürmen auftraten und neben schweren Verlusten an Menschenleben unermeßlichen Sachschaden verursachten. Von Wirbelstürmen wurde nicht nur, wie bereits gemeldet, der Staat Mississippi heimgesucht, sondern auch die übrigen Südstaaten Louisiana, Texas, Alabama und Florida. Die Zahl der Todesopfer beträgt in diesen Gebieten bisher 34. Ueber 100 Personen erlitten Verletzungen und Tausende sind obdachlos. Besonders schwer geschädigt wurde die Ortschaft Gloster im Staate Mississippi, wo insgesamt 150 Gebäude zerstört wurden, darunter drei Kirchen. In Louisiana brachte der Sturm ein Hausboot zum Kentern. Zehn Menschen fanden den Tod in den Wellen. Zahlreiche Städte und Dörfer sind in Dunkelheit gehüllt, da die Stromleitungen meilenweit zerstört sind. In Texas wurde auch in einigen Oelfeldern großer Schaden angerichtet. Die Staaten des Westens und Mittelwestens litten unter schweren Schnee- und Regenstürmen.

Unwetter auf den Philippinen

Manilla, 8 April. Die Provinzen Samar und Albay sind von einem schweren Taifun heimgesucht worden, der ungeheuren Schaden anrichtete. Man befürchtet, daß zahlreiche Personen ums Leben gekommen sind. Tausende sind obdachlos. In Borongan an der Ostküste von Samar wurden 25 Personen getötet und fast alle Gebäude zerstört. In Catbalogas, der Hauptstadt von Samar, sind vier Todesopfer und zahlreiche Verletzte zu beklagen. Der Schaden wird dort allein auf mehrere 100 000 Dollar geschätzt.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Anordnung über die Rückführung von Arbeitskräften in die Landwirtschaft

Auf Grund des Gesetzes zur Befriedung des Bedarfs der Landwirtschaft an Arbeitskräften vom 26. Februar 1935 hat der Präsiden der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung unter dem 29. März 1935 folgende Anordnung erlassen:

§ 1.

Die Vorsitzenden der Arbeitsämter können verlangen, daß Personen, die in der Zeit vom 1. Januar 1932 bis zum Inkrafttreten dieser Anordnung als landwirtschaftliche Arbeiter, ländliches Gesinde, Wanderarbeiter (Schnitter), Melker oder als Familienangehörige des Unternehmers in der Landwirtschaft wenigstens 2 Jahre tätig waren, aber in anderen als landwirtschaftlichen Betrieben oder Berufen mit anderen als landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt sind, vom Unternehmer (Arbeitgeber) ihres Betriebes entlassen werden.

§ 2.

Die Vorsitzenden der Arbeitsämter bleiben an meine Weisungen gebunden.

§ 3.

Diese Anordnung tritt am 1. April 1935 in Kraft.

Die deutsche Landwirtschaft steht in der Erzeugungsschlacht, zu der sie vom Reichsnährstand aufgerufen ist. Das Ziel dieses Kampfes, die Sicherstellung unserer Volksernährung, ist nur erreichbar, wenn der Landwirtschaft die von ihr benötigten Arbeitskräfte unter allen Umständen zur Verfügung gestellt werden. Die bisherigen Bemühungen, der Landflucht und dem Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften entgegenzuwirken, bezweckten naturgemäß in erster Linie die möglichste Abriegelung der weiteren Abwanderung von landwirtschaftlichen Arbeitern, ländlichem Gesinde, Wanderarbeitern usw. vom Land in die Industrie. Trotzdem hat auch in den letzten Jahren noch eine erhebliche Zahl landwirtschaftlicher Arbeitskräfte ein Unterkommen in der Industrie gesucht und gefunden. Es gilt nunmehr, diese Arbeitskräfte insoweit auf das Land zurückzuführen, als sie von der Landwirtschaft benötigt werden. Dem dient die vorstehende Anordnung. Die Arbeitsämter werden von den ihnen übertragenen Befugnissen mit Sorgfalt und unter genauer Prüfung der Verhältnisse des einzelnen Falles Gebrauch machen. Um jedoch die von der Reichsregierung zum Wohl der nationalen Wirtschaft ergriffene Maßnahme zum Erfolg zu führen, ist es notwendig, daß die Arbeitsämter in der Erfüllung ihrer neuen, schweren und verantwortungsvollen Aufgabe von dem Verständnis und der Unterstützung aller Beteiligten getragen werden.

Zehn Jahre badischer Wasserrettungsdienst

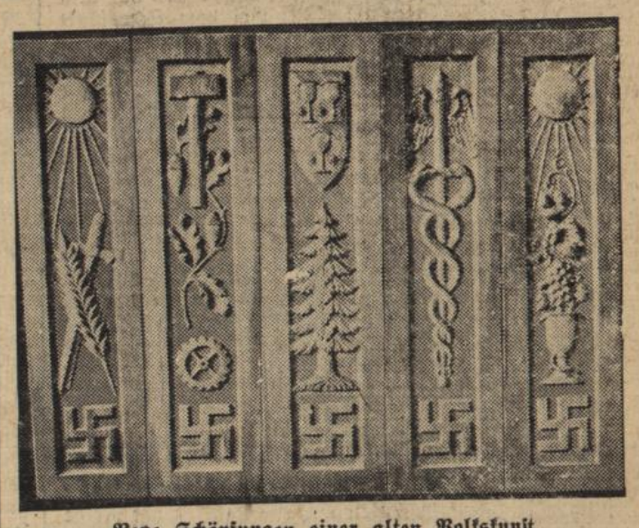
Mannheim, 8 April. Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Landesverbandes Baden der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft hielt der Landesverband in Mannheim seine 8. ordentliche Hauptversammlung ab. Nach Begrüßungsansprachen erstattete der technische Leiter des LV., Ingenieur Juilis-Mannheim, in großen Zügen den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Jahr 1934. Der Landesverband umfaßte acht Bezirke, denen noch am Abschluß des Jahres ein neunter angegliedert werden konnte und zwar der Bezirk „Schwarzwald". Der Redner streifte dann die in den einzelnen Bezirken geleistete Arbeit und hob hervor, daß die Wintermonate der Massenausbildung von Rettungsschwimmern galten, um diese in den Sommermonaten in den Fluß- und Strandbädern zur aktiven Tätigkeit bei Notfällen einzusetzen. Mit Stolz stellte der Redner fest, daß während der bewachten Badezeiten in keinem Bezirk Ertrinkungsfälle zu verzeichnen waren. Das silberne Ehrenzeichen der DLRG. für mutiges Verhalten wurde im Bezirk Mannheim Karl Götz, Heinrich Steinmüller und Käthe Appler verliehen, während Alfons Baldischweiler aus Konstanz eine Belobigung erhielt. Nachdem der von Bezirksleiter Avenmarg-Karlsruhe erstattete Kassenbericht in Ordnung befunden und Entlastung erteilt wurde, genehmigte die Versammlung einstimmig die neuen Satzungen der DLRG. für die Landesverbände.

Hieran schloß sich ein Vortrag des Bezirksleiter Dr. Flaig-Freiburg über „DLRG. und Wehrhaftigkeit". In einem Kurzvortrag behandelte sodann Bezirksführer Rudolf Bauer-Mannheim die „Wechselbeziehungen zwischen Stadtverwaltungen und DLRG.". Am Nachmittag veranstalteten die Mannheimer Rettungsschwimmer im Herschel-Bad Massenvorführungen im Rettungsschwimmen.

Oeffentliche Warnungen

In letzter Zeit treiben sich wieder ausländische Händler im Lande umher, die mit minderwertigen Stoffen hausieren. Sie nehmen zum Schein Bestellungen auf Strümpfe auf, deren Wert weit höher liegt, als der geforderte Preis. Die Strümpfe werden aber nie geliefert. Nachdem die Strümpfe als Lockartikel angeboten waren, bringen sie mit geführte Stoffe zum Vorschein. Durch unwahre Anpreisung erwecken sie den Anschein, daß der Käufer einen außergewöhnlichen Vorteil beim Kauf der Stoffe erziele. Dabei erwähnen sie noch, daß sie nicht unter drei oder vier Stoffe abgeben dürften, weil sie nur an Schneider liefern sollten, oder weil die Behörde es so bestimmt habe. In der Regel werden die Käufer geschädigt.

Das Badische Landeskriminalpolizeiamt warnt wiederholt vor diesen Hausierern.



Neue Schöpfungen einer alten Volkskunst.

Für den Rathaussaal der Stadt Staufen im Breisgau sind diese Wandfüllungen geschnitzt worden, deren figürlicher Schmuck die in der Stadt und ihrer Umgebung betriebenen wichtigsten Gewerbe symbolisiert (von links): Landbau, Handwerk, Waldbau (mit Stadtwappen), Handel und Weinbau.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vorbereitungen zum 1. Mai.

Auf dem Tempelhofer Feld, dem Schauplatz der Berliner Feiern des Tages der nationalen Arbeit, stehen schon jetzt die riesigen Fahnenmasten, die die Fahnentücher tragen werden. Und unter ihnen werden die Tribünen gebaut, die für die Zuschauer des großen Staatsaktes bestimmt sind.

Abschluß des Reichsberufswettkampfes in Baden

bld. **Karlsruhe**, 8. April. Der Reichsberufswettkampf der Grenzmarkjugend Baden, an dem etwa 40 000 Jungen und Mädel aller Berufsarten teilnahmen, und der unter Leitung von Gaujugendwalter der DAF., Bannführer Siekiersky, durchgeführt wurde, fand am Sonntag vormittag mit einer einfachen, aber eindrucksvollen Morgenfeier in der Karlsruher Hochschulkampfbahn seinen würdigen Abschluß.

Im Laufe der letzten Woche waren aus allen Gegenden des Gebietes 148 Mädchen und 248 Jungen der verschiedenen Berufsgruppen in der Landeshauptstadt zur Gauzwischenentscheidung zusammengekommen, um im edlen Wettkampf nochmals ihre Kräfte zu messen. Von diesen werden die 30 Besten zum Reichsberufswettkampf nach Saarbrücken entsandt werden.

Nach einem am Samstag abend im Studentenhaus abgehaltenen Kameradschaftsabend fanden am Sonntag vormittag abschließend in der Hochschulkampfbahn die **sportlichen** Wettkämpfe statt. Voraus ging eine Morgenfeier, die umrahmt war von gesanglichen und musikalischen Darbietungen. Im Mittelpunkt stand eine Ansprache des Landes- und Gebietsjugendführers Fr. Kemper, der in einem flammenden Appell an alle Wettkampfteilnehmer Blut, Boden und Ehre als die Grundlage hinstellte, auf denen der neue nationalsozialistische Staat aufgebaut sei.

Mit dem gemeinsam gesungenen Freiheitslied „Heilig Vaterland" war die Feierstunde beendet.

Baden

bld. **Karlsruhe**, 8. April. (Zeitungsverbot.) Auf Anordnung des Reichs- und preußischen Innenministers ist das „Hochrheinische Volksblatt" in Säckingen bis einschl. 10. April verboten worden.

Pforzheim, 8. April. (Die eigene Schwester erschossen.) Am Samstag abend wurde in Salmbach die Familie des Polizeidieners J. Fuchs in große Trauer versetzt. In Abwesenheit der Eltern hantierte der ledige 25jährige Karl Fuchs mit einer waffenscheinfreien 6-Millimeter-Zimmerflinte. Er wollte dem Bräutigam seiner 27 Jahre alten Schwester Hedwig, die am Zimmerofen beschäftigt war, das Laden zeigen. Er kam hierbei unvorsichtigerweise an den Abzug, ein Schuß löste sich und traf seine Schwester in den Kopf neben die Schläfe. Sie stürzte bewußtlos zu Boden. Sofort wurde der Arzt gerufen. Bei der Ueberführung in das Bezirkskrankenhaus Neuenbürg ist die Verletzte gestorben.

Mannheim, 8. April. (Bischofsweihe.) Am 20. März wurde in Bonn von der Reichssynode der deutschen altkatholischen Gemeinde der bisherige Generalvikar Erwin Kreuzer aus Freiburg i. Br. zum Bischof gewählt. Wie die bischöfliche Verwaltung jetzt mitteilt, wird der neugewählte Bischof am 8. Mai in Mannheim seine Weihe erhalten.

Mannheim, 8. April. (Ungetreuer Bote.) Bei einer hiesigen Elektro-Schweißerei als Bote tätig, stahl der 43 Jahre alte verheiratete Fr. Weinschütz aus dem Postscheckheft und einem Scheckheft zwei Blätter und erhob auf dem Postscheckamt Ludwigshafen 80 RM. Bei dem Scheckblatt auf die Dresdner Bank blieb es beim Versuch; die Bank teilte der Firma mit, daß für die Summe von 165 RM. keine Deckung vorhanden sei; dadurch wurde der Betrüger entlarvt. W. unterschlug außerdem einen Brief mit einem Verrechnungsscheck von 150 RM., den er zu Geld machte, sowie den Verkaufspreis eines ihm zur Verfügung gestellten Radiogeräts zum Nachteil einer anderen Firma. Das Schöffengericht verurteilte den rückfälligen Angeklagten zu einem Jahr sieben Monaten Gefängnis und 100 RM. Geldstrafe.

Mannheim, 8. April. (Frühjahrsrennen.) Den Auftakt der süddeutschen Rennsaison 1935 brachte auf den Mannheimer Rennwiesen ein Eröffnungsrennen der 13. SS.-Reiterstandarte. Trotz des regnerischen Aprilwetters konnte der Besuch als ansprechend gelten. Das Rennen war in jeder Beziehung sowohl für das Publikum als auch für den Veranstalter ein voller Erfolg. Den Preis der Stadt Mannheim gewann Frl. Ignatzeks Stahleck, während sich den Preis der Stadt Ludwigshafen Kunk's Berna sichern konnte.

Bruchsal, 8. April. (Jahrhundertfeier.) Unter den heutigen 78 Gewerbeschulen Badens steht in der Reihe der durch Verordnung von 1834 errichteten Gewerbeschulen auch die Bruchsaler. Am 1. März 1835 wurde der Unterricht im damaligen Gymnasium aufgenommen und 1912 das heutige geräumige Schulgebäude mit der Handelsschule bezogen. Den Auftakt zur Feier bildete eine gediegene Ausstellung von Schülerarbeiten, auch der Lehrlingswerkstätten. Der eigentliche Festakt fand am Sonntag im dichtbesetzten Bürgerhofsaal statt. Hier hielt Direktor Dipl.-Ing. Härter die Festrede.

Neustadt b. Bühl, 8. April. (Diamantene Hochzeit.) Die diamantene Hochzeit feierten die Eheleute Altgemeinderat Johann Baptist Schaufler. Der im 87. Lebensjahr stehende Altgemeinderat ist der letzte hiesige Kriegsteilnehmer aus dem Feldzug 1870/71 und auch der letzte Vertreter des hier ausgestorbenen Weberhandwerks.

Heidelberg, 8. April. (Ausstellung.) Samstag fand im großen Saal der Stadthalle die Eröffnungsfeier der von der badischen Gauamtsleitung des Amtes für Volkswohlfahrt der NSDAP. veranstalteten Ausstellung „Gesundes Volk" statt. Es schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung an, die eine überaus gutgelungene Propagandamaßnahme für das Ziel der deutschen Volksgemeinschaft darstellt.

Heidelberg, 8. April. (Von der Universität.) Die Pressestelle der Universität Heidelberg teilt mit: An Stelle des zu einer Forschungsreise beurlaubten Senators Zintgraff ernannte der Rektor der Universität Heidelberg bis auf weiteres den Senator Dozent Dr. Nieland zum Leiter der Auslandsabteilung. — Professor Dr. Fischbeck-Tübingen hat den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl für physikalische Chemie mit Wirkung des Sommersemesters angenommen.

Mosbach, 8. April. (Notstandsarbeiten.) In Gottersdorf, Hettingen, Waldürn und Hüffenhardt sind zur Zeit Meliorations-, Kultur- und Aufforstungsarbeiten im Gange. Erfreulicherweise konnten bei diesen Arbeiten neben einheimischen noch etwa 200 großstädtische Notstandsarbeiter beschäftigt werden. Es war so möglich, eine beachtliche Zahl von Unterstützungsempfängern der Städte Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe in Arbeit und Brot zu bringen.

Lörrach, 8. April. (100jähriges Bestehen.) Zu den ältesten Textilunternehmen des Wiesentals gehört auch die Tuchfabrik Lörrach AG., die in diesem Jahr auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken kann. Aus kleinen Anfängen heraus konnte das Unternehmen bald eine führende Stellung in der Textilindustrie Oberbadens einnehmen.

Göppingen, A. Meßkirch, 8. April. (Unfall.) Der 12 Jahre alte Sohn des Landwirts Theodor Walz spielte hier mit einer Patrone, die plötzlich durch irgend einen Schlag oder Stoß zur Entladung kam. Dadurch wurden dem Knaben zwei Finger abgerissen.

*

Freudenstadt, 8. April. (Autofährt in Zug.) Samstag hat ein Personenkraftwagen auf dem unbeschrankten schienengleichen Uebergang eines Privatwegs nach der Heselbacher Mühle zwischen Klosterreichenbach und Röt den Personenzug 3925 Freudenstadt—Rastatt seitlich angefahren. Dabei wurden der Lenker und der Beifahrer leicht verletzt. Der Kraftwagen wurde schwer beschädigt und ist ausgebrannt; die Lokomotive wurde leicht beschädigt.

Freudenstadt, 8. April. (Todesfall.) Nach langem Leiden ist Ernst Luz zur „Waldlust" gestorben. Die 80 Jahre, die Ernst Luz vollbracht hat, umschließen die ganze wechselvolle Geschichte der Kurstadt Freudenstadt von ihrem ersten zaghaften Schritt auf dem Weg zur „Fremdenindustrie" bis zu dem heutigen Höhepunkt, der in dieser Entwicklung erreicht worden ist. Freudenstadt ist durch Ernst Luz und die andern Männer des Hartranftschen Kreises groß geworden.

Stuttgart, 8. April. (Ehrung des Generals Ludendorff.) Der Oberbürgermeister hat im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen die Schloßstraße zwischen dem Friedrichsbau und dem Neuen Schloß anläßlich des 70. Geburtstags des Generals Ludendorff in "Ludendorffstraße" umbenannt. General Ludendorff hat diese Ehrung angenommen und dabei zum Ausdruck gebracht, wie eng er sich gerade mit den tapferen württembergischen Soldaten verbunden fühlt.

Aus Stadt und Land

Durlach, 9. April. Am morgigen Tage begeht Frau Barth, Ettlingerstraße 40, den 70. Geburtstag. Der alten Abonnentin die herzlichsten Glückwünsche.

*

Die Prämienziehung der Reichswinterhilfe-Lotterie.

Auf folgende Nummern fiel bei der Prämienziehung der Reichswinterhilfslotterie ein Prämiengewinn von je RM. 1000.— (Nummern ohne Gewähr).

Serie 1: Nr. 448 534, 728 467, 901 291, 860 415, 665 875. Serie 2: Nr. 790 748, 424 346, 323 273, 986 471, 817 651. Serie 3: Nr. 2565, 475 559, 86 023, 473 870, 392 451. Serie 4: Nr. 245 644, 406 022, 956 489, 14 290, 55 282. Serie 5: Nr. 46 300, 467 646, 840 836, 736 009, 49 818. Serie 6: Nr. 820 330, 633 551, 876 558, 693 821, 170 578. Serie 7: Nr. 951 422, 831 273, 666 648, 666 435, 78 881. Serie 8: Nr. 798 743, 367 417, 333 147, 967 136, 367 575. Serie 9: Nr. 448 040, 547 081, 487 239, 39 101, 256 488. Serie 10: Nr. 203 212, 64 994, 500 715, 635 474, 484 496. Serie 11: Nr. 267 465, 264 149, 517 782, 841 829, 808 925. Serie 12: Nr. 646 799, 725 906, 125 275, 182 376, 42 888. Serie 13: Nr. 975 191, 673 003, 396 843, 572 293, 136 122. Serie 14: Nr. 343 613, 666 235, 178 285, 702 729, 750 296. Serie 15: Nr. 832 010, 608 586, 77 941, 910 033, 87 064. Serie 16: Nr. 751 845, 237 082, 579 628, 495 270, 32 084. Serie 17: Nr. 668 435, 405 146, 576 615, 732 074, 460 485. Serie 18: Nr. 512 902, 446 030, 516 054, 712 275, 204 262. Serie 19: Nr. 948 219, 244 933, 125 547, 684 208, 425 214. Serie 20: Nr. 496 321, 607 507, 329 959, 942 859, 370 050. Serie 21: Nr. 86 257, 248 862, 800 156, 688 920, 194 857. Serie 22: Nr. 790 652, 745 208, 294 923, 946 703, 164 817. Serie 23: Nr. 606 383, 388 282, 863 414, 976 125, 661 717. Serie 24: Nr. 194 674, 363 435, 818 628, 630 776, 282 985. Serie 25: Nr. 867 223, 545 188, 663 551, 255 708, 745. Serie 26: Nr. 547 413, 447 023, 899 460, 115 638, 534 698. Serie 27: Nr. 796 799, 414 961, 115 231, 89 017, 148 059. Serie 28: Nr. 947 093, 798 542, 149 260, 118 963, 576 098. Serie 29: Nr. 154 991, 598 570, 166 904, 638 505, 368 948. Serie 30: Nr. 270 859, 435 388, 854 391, 578 705, 298 119.

*

Auswärtige Erfolge Karlsruher Künstler.

Kammersänger Theo Strack, der Heldentenor des Badischen Staatstheaters sang als Ehrengast in der Königlichen Oper in Budapest mit außerordentlichem Erfolg den Tannhäuser und den Lohengrin. Publikum und Presse stellten einmütig die großen stimmlichen Qualitäten des Sängers fest. Anschließend sang Theo Strack in der Wiener Staatsoper — in der er ein immer wieder gern gesehener Gast geworden ist — den Stolzing in Wagners „Meistersinger", den er kürzlich auch mit großem Erfolge bei den Deutschen Opernfestspielen in Barcelona gesungen hat.

*

Die Plakette zum „Tag der nationalen Arbeit",
die von Professor Klein-München geschaffen wurde, stellt die Arbeiter der Faust, der Stirn und des Ackers mit dem Hoheitsabzeichen der NSDAP. dar.

Durlacher Filmschau

Was das Theater versagt, ermöglicht der Tonfilm.

Zu den geheimen Wünschen Leo Slezaks, einst Opernsänger der Wiener Oper, gehörte seit Jahren die Rolle des Tischlers in Raimunds „Verschwender", der das unsterbliche Hobel-Lied „Das Schicksal setzt den Hobel an" zu singen hat. Aber niemals gab ihm die Bühne diese Rolle, bis jetzt der Tonfilm seinen geheimen Wunsch erfüllte. Mehr noch gab, als Leo Slezak gehofft: er wurde verpflichtet, die Rolle des Dichters Ferdinand Raimund in dem neuen Europa-Film „Ihr größter Erfolg" zu spielen. Und da der Film mit einem Ausschnitt aus der Theateraufführung des „Verschwenders" beginnt, hatte Slezak nun endlich Gelegenheit, in der Rolle des Raimund, der ja Dichter und Darsteller seiner Rollen in einer Person war, sein geliebtes Hobel-Lied zu singen. Die Hauptrolle des Films spielt Martha Eggerth, die als Therese Krones erscheint, jene Wiener Sängerin, die in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts Weltruf hatte und die die berühmtesten Raimund-Stücke kreierte, bis ein widriges Schicksal sie, kaum 30 Jahre alt, auf der Höhe ihres Ruhms einer tückischen Krankheit erliegen ließ.

Ab heute im **Markgrafen-Theater.**

*

— **Das Amt des Gemeinderats.** Da die Deutsche Gemeindeordnung am 1. April in Kraft getreten ist, ist gegenwärtig überall die Berufung der neuen Gemeinderäte im Gange. Von zuständiger Seite wird deshalb, wie das NdZ. meldet, darauf hingewiesen, daß die Annahme des Amtes als Gemeinderat nur aus wichtigen Gründen abgelehnt werden kann. Als wichtiger Grund gilt namentlich, wenn der Bürger 1. ein geistliches Amt verwaltet, 2. ein öffentliches Amt verwaltet und die Anstellungsbehörde feststellt, daß die ehrenamtliche Tätigkeit mit seinen dienstlichen Pflichten nicht vereinbar ist, 3. schon sechs Jahre ein öffentliches Ehrenamt verwaltet hat, 4. mindestens vier minderjährige Kinder hat, 5. mindestens zwei Vormundschaften oder Pflegeschaften führt, 6. häufig oder langdauernd von der Gemeinde geschäftlich abwesend ist, 7. anhaltend krank oder 8. mehr als 60 Jahre alt ist. Ob ein wichtiger Grund vorliegt, entscheidet die Gemeinde. Sie kann nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung einen Bürger, der ohne wichtigen Grund eine ehrenamtliche Tätigkeit ablehnt oder niederlegt, in eine Buße bis zu 1000 RM. nehmen und ihm das Bürgerrecht bis zur Dauer von sechs Jahren aberkennen.

— **Handarbeiten an den Schulen.** Für den Handarbeitsunterricht der Volks- und der Mittelschule gilt vom Beginn des Schuljahrs 1935/36 ab bis zur Festsetzung der neuen Lehrpläne durch den Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung eine neue Stoffverteilung. Die neuen Bestimmungen sehen eine etwas geringere Stundenzahl als seither für den Handarbeitsunterricht an der ausgebauten Volksschule und an der Mittelschule, ferner eine veränderte Zielsetzung und im Zusammenhang damit eine größere Bewegungsfreiheit in der Auswahl der anzufertigenden Gegenstände vor. Zur Erleichterung der Wahl enthält die Stoffverteilung für jede Arbeitsweise (Technik) eine Reihe von Arbeitsbeispielen. Die Freiheit in der Wahl der herzustellenden Gegenstände muß der einzelnen Lehrerin auch in den größeren Orten, wo die Bestellung der Stoffe in einer Hand liegt, gewährt werden. Eine Verteuerung bei der Beschaffung der Stoffe darf dadurch aber nicht eintreten. Beim Arbeiten ist auf saubere und sorgfältige Ausführung zu sehen, doch sollen die Kinder nicht durch umständliche und überpeinliche Arbeitsweise allzu lange an einem Arbeitsstück festgehalten werden. Die Lehrerin muß es sich vielmehr angelegen sein lassen, den Unterreicht so zu erteilen, daß die Schülerinnen mit Lust und Liebe arbeiten und beim Gestalten, Ausfertigen und Schmücken der Gegenstände immer selbständiger werden.

— **Temperaturauftrieb und Schneeschmelze im Schwarzwald.** Der scharfe Kälterückfall, der seit etwa zehn Tagen den Schwarzwald bis zu den Talsohlen erfaßt hat, fand am Sonntag seinen einstweiligen Abschluß. Der Kaltluftstrom aus Nordwest ist von einem milderen, föhnartigen Südwestwind abgelöst worden, der im Zeitraum von zwölf Stunden einen Temperaturanstieg von durchschnittlich 6—8 Grad herbeiführte und damit die Frostgrenze von 700 bis auf 1500 Meter, also bis zur Gebirgs-Kammzone, aufrücken ließ. Die großen Schneemassen, die Täler, Mittel- und Hochlagen in weicher, lockerer Form deckten, kamen in verbreitetem Ausmaße über den Sonntag zum Schmelzen. Gelände bis zu 800 Meter Höhe wurden teilweise schneefrei, wogegen sich der Winter mit hoher Schneelage oberhalb 900—1000 Meter noch standhaft hielt und den Skiläufern einen weiteren genußreichen Sportsonntag beschied.

— **Der beste Rundfunksprecher gesucht.** Die Reichssendeleitung schreibt auch in diesem Jahr wie im vorigen wiederum einen Sprecherwettbewerb aus „Wir suchen den besten Rundfunksprecher". Zweck der Veranstaltungen ist, weite Kreise der Volksgenossen zur Mitarbeit am Rundfunk zu gewinnen. Vom 1. April bis 15. Juni finden die Ausscheidungswettkämpfe bei den einzelnen Kreisen statt, sie werden veranlaßt von den Kreisgruppen des Reichsverbands deutscher Rundfunkteilnehmer. Vom 16. Juni bis 15. Juli folgen die Bezirksausscheidungskämpfe beim Reichssender Stuttgart. Vom 16. Juli bis zur zweiten Hälfte des August kommt dann der Reichsausscheidungskampf bei der Reichssendeleitung und dem Reichsverband deutscher Rundfunkteilnehmer in Berlin anläßlich der Großen deutschen Funkausstellung.

Turnen ★ Spiel ★ Sport

SPORTBLATT DES »DURLACHER TAGEBLATTES«

Um die deutsche Fußballmeisterschaft.
Badens und Württembergs Meister geschlagen!
Gruppe 4.
Kampffreudige Kölner.
VfR. Mannheim — VfR. Köln 2:3.

Vor ungefähr 4000 Zuschauern lieferten sich obige Endspielteilnehmer einen Kampf, der trotz des widrigen Wetters eine hübsche Zahl begeisterter Sportanhänger ins Wildparkstadion gelockt hatte. Hierbei konnten die beiden Vertreter nicht die in sie gesetzten Erwartungen erfüllen. Immer standen bis jetzt die deutschen Endspiele auf sehr hohem und beachtlichen Niveau. Deshalb ist es umso erstaunlicher, daß gerade diese Mannschaften ein so mattes und keineswegs an Meisterschaftsform erinnerndes Spiel an den Tag legten. Bei den Mannheimern ist und bleibt der Grund ihrer momentan schwankenden Form das Fehlen des ausgezeichneten Mittelläufers Kamenzien. Die Kölner zeigten zwar auch kein übermäßiges Können, aber man strebte in zielbewußter Art und auf einfachstem Wege durchweitgezogenes, glänzendes Zuspiel dem gegnerischen Tore zu und pflegten auch ein Uebermaß von Fleiß und Aufopferung. Der Kampf hat zunächst stark unter der Nervosität beider Mannschaften zu leiden. Langsam setzt sich das halbhohe Spiel der Kölner mit Erfolg durch und es entsteht auch sichtlich Verwirrung in den Reihen der Mannheimer. Die Kölner spielen mitunter ganz prächtig zusammen. So tobt der Kampf bis zur 32. Minute etwas langweilig hin und her. Eine Rechtsflanke läßt Langenbein täuschend dem Linksaußen durch, der mit Bombenschuß den Kölner Hüter schlägt. Nicht lange wehen jedoch die bunten Mannheimer Fähnchen, da erwischt der fabelhafte Kölner Mittelstürmer Werner den Ball, dreht sich blitzschnell und jagt aus kurzer Entfernung zum ebenso stark bejubelten Gleichstand ins Netz. Ausgeglichen nimmt der Kampf seinen Fortgang. In der zweiten Halbzeit drehen zunächst die Mannheimer stark auf, aber trotzdem sind auch die Kölner durch vereinzelte Aktionen recht gefährlich. In der 10. Minute kommt eine Linksflanke vor das Mannheimer Tor, Bartak hebt den Ball an die Querlatte und den von dort zurückspringenden Ball köpft der Kölner Mittelstürmer wundervoll ins Netz. 1:2. Ungeheure Schnelligkeit der keineswegs athletisch gebauten Kölner ist die gefährlichste Waffe der Rheinländer. Aber auf tragische Art und Weise fällt der Ausgleich, als ein Verteidiger den Ball seinem Torwart zurückgeben wollte und derselbe sich jedoch im Feld befand, sodaß der Ball unrettbar im verlassenen Heiligtum der Kölner landete. Da kommen die Kölner in den letzten drei Minuten wieder durch und unter begeistertem Jubel köpft der Halblinke über den zu spät gestarteten Bartak hinweg zum Siegestreffer ein.

Torlos in Elberfeld.
VfL. Benrath — Phönix Ludwigshafen 0:0.

Mit vereinten Kräften setzten sich die Ludwigshafener dem Niederrheinmeister energisch zur Wehr und trotz zeitweise drückender Ueberlegenheit der Benrather konnte die Phönix Hintermannschaft den Ansturm der Kanonen Hohmann, Rasselnberg und Co. mit Erfolg zurückschlagen. Sonst waren die Leistungen beider Mannschaften sehr minimal und so waren 7—8000 Zuschauer etwas enttäuscht vom ersten DFB.-Gruppenspiel. Das Geschehen selbst stand meist im Zeichen der Benrather, deren „Kanonensturm" sich jedoch an der zähen und aufopfernd schaffenden Südwest-Deckung die Zähne ausbiß. Der Nationalspieler Hohmann hatte mit seinen Schüssen großes Pech.

Gaugruppe 3.
Württembergs Meister in Hanau glatt überfahren.
FC. Hanau 93 — VfB. Stuttgart 3:0.

Der Meister des Gaues Nordhessen, der vielfach als Außenseiter angesehen wurde, verschaffte sich gegen den württembergischen Meister VfB. Stuttgart durch einen glatten 3:0-Sieg eine günstigere und achtsamere Beurteilung der kommenden Ereignisse. Die Hanauer spielten geradliniger, geschlossener und suchen den Erfolg auf kürzestem und schnellstem Wege. Immerhin zeigten die Nordhessen eine sehr ansprechende Spielweise und durch restlose Aufopferung der Hanauer wurden die Stuttgarter förmlich in Verwirrung gebracht. Wohl zeigten die Stuttgarter das technisch reifere Zusammenwirken, aber ihr Spiel machte den Eindruck eines allzu umständlichen Ballgetändels, sodaß die frisch und munter darauf losstürmenden Nordhessen stets und ständig die Oberhand behielten.

Im Nürnberger Stadion.
Spvg. Fürth — SV. Jena 2:0.

Die Meistervereine der Gaue Bayern und Mitte eröffneten mit der Begegnung in Nürnberg den Reigen der Endspiele auf bayrischem Boden. Die Fürther konnten ihren Start zu einem erfreulichen Erfolg gestalten, der allerdings auch mit etwas Glück vor der Pause zustandekam und nach dem Wechsel gehalten wurde. Der späte Spielbeginn drückte sehr auf den Besuch und bewirkte auch, daß abendliche Dunkelheit, verstärkt durch Unwetter den Kampf sehr nachteilig beeinflußten. Die Fürther mußten ohne Kraus I und Leupold II antreten und trotzdem standen die Kleeblättler in der Gesamtleistung weit über der des Gegners. Die reifere Spieltechnik der Fürther bewirkte auch eine wärend des ganzen Kampfes anhaltende Feldüberlegenheit, die auch den Enderfolg rechtfertigte. Die Mitteldeutschen zeigten unter der bewußten Trainingsarbeit des einstigen Müncheners Pöttinger sehr gute technische Leistungen und ihr restloser Kampfeinsatz verdient besonders gewürdigt zu werden. Leupold I und Becher schossen die beiden Treffer.

Gaugruppe 2.
Torhungrige Schalker.
Schalke 04 — SC. Stettin 9:1.

In Gelsenkirchen hatten sich zum ersten Meisterschaftstreffen 8000 Zuschauer eingefunden, die einen haushohen und jederzeit verdienten Sieg des Titelverteidigers erlebten. Die Pommern schlugen sich wohl sehr tapfer, aber gegen das mit allem technischen Rüstzeug beschlagene Schalker Spiel waren eben die Stettiner doch zu reinen Verteidigungsmaßnahmen verurteilt.

Eimsbüttel geschlagen.
FV. Eimsbüttel — Hannover 96 1:3.

Der Meister des Gaues Nordmark wurde in Altona mit 1:3 nicht unverdient geschlagen. Die Gäste aus Hannover spielten mit einer größeren Energie und körperlicher Frische als die Hamburger. Wohl hatten die Hamburger infolge des technischen Uebergewichts in der ersten Hälfte wesentliche Vorteile, die sie aber nicht in Erfolge umsetzen konnten. Rohwedder machte zwar eine gute Figur, aber er fand nicht die gewünschte Unterstützung. So kamen die Hannoveraner zu einem verdienten Siege, der mit 1:3 reichlich eindeutig und klar erfochten wurde.

Gaugruppe 1.
Herthas verdienter Sieg.
Hertha Berlin — Vorw. Rasensp. Gleiwitz 2:0.

Das erste Gaugruppenspiel zwischen Hertha BSC. und dem schlesischen Meister Gleiwitz endigte mit einem durchaus verdienten Siege der Reichshauptstädter, die in punkto Technik u. Spielaufbau ein deutliches Plus gegenüber den Gleiwitzern aufwiesen. Bei Hertha wirkte immer noch der unverwüstliche Hanne Sobek mit, der auch die beiden Erfolge für die Berliner erzielte. Die Gleiwitzer kämpften tapfer und zogen sich mit der 2:0-Niederlage noch recht anständig aus der Geschichte.

PSV. Chemnitz siegt hoch.
PSV. Chemnitz — York Insterburg 6:1.

Der Sachsenmeister landete gegen den ostpreußischen Meister den erwartet hohen Sieg. In der ersten Hälfte sah es jedoch wirklich nicht nach einem derartigen Siege der Polizisten aus, denn die ostpreußischen Soldaten kämpften mit einer Hingabe, die bewundernswert war. In der 35. Minute gelang den Gästen der Führungstreffer. Nun erwachten aber die Polizisten plötzlich stark und bis zur Pause gelang ihnen über den Ausgleich sogar der Führungstreffer. Nach Wiederanspiel fielen die Ostpreußen, die sich im ersten Abschnitt zu stark verausgabt hatten, immer mehr auseinander, sodaß der hohe Sieg der Polizisten nicht zu vermeiden war.

Auf dem Wege zur Gauliga.
Schwenningen schlägt Tailfingen.

Mit dem gestrigen Heimspiel konnte der VfR. Schwenningen gegen den Hohenzollernmeister Tailfingen seinen ersten Sieg landen, der auch dem Spielgeschehen entsprechend durchaus verdient ist.

In Baden wurde der erste Teilnehmer an den Aufstiegsspielen zur Gauliga ermittelt. Im entscheidenden Rückspiel sicherte sich Amicitia Viernheim die notwendige Punkteteilung und wurde somit unterbadischer Bezirksmeister.

FC. Nürnberg in der Schweiz.
Graßhoppers Zürich — 1. FC. Nürnberg 1:3.

Einen schönen deutschen Fußballsieg erfochten die Nürnberger mit ihrer Gastrolle auf schweizerischem Boden. Anläßlich der Einweihung der neuen Sportplätze des Schweizer Klubs waren die Nürnberger verpflichtet worden. Die deutschen Spieler zeigten ein ausgezeichnetes Kombinationsspiel und entzückten die begeisterten Zuschauer immer wieder durch ihre hervorragenden Angriffsaktionen. 10 000 Zuschauer wohnten dem herrlichen Freundschaftsspiele bei.

Württembergs Revanche mißglückt.
Badens Auswahlelf siegt in Stuttgart mit 6:5.

Für diesen Kampf stellten beide Gaue bunt zusammengewürfelte Mannschaften, von denen die der Badener aus lauter jungen Leuten zusammengestellt war. Auch die Württemberger konnten nicht ihre stärkste Elf ins Feld stellen, sodaß man also dem Spiele in beiden Lagern mit gemischten Gefühlen entgegensah. Noch immer haben sich die beiden Gaumannschaften sehr torreiche Begegnungen geliefert und auch diesmal brachte der Ausgang das eigenartig anmutende Ergebnis von 6:5 Toren zugunsten der Badener.

Privatspiele.

Stuttgarter Sportfreunde — FC. Pforzheim 1:3
VfB. Mühlburg — Offenbacher Kickers 3:2
FC. Pforzheim — Offenbacher Kickers 1:2
SpVgg. Schramberg — FC. Freiburg 1:3
SpV. Göppingen — Schwaben Augsburg ausgef.
Bayern München — SpV. Waldhof 2:2
Graßhoppers Zürich — FC. Nürnberg 1:3
SV. Winnenden — SpV. Hall 1:3.

2. Pokal-Zwischenrunde in Baden.

Sandhofen — Schwetzingen 2:1
Feudenheim — Neulußheim 2:1
Wiesloch — Rohrhof 5:4
Plankstadt — Weinheim 3:2
Ilvesheim — Phönix Mannheim ausgefallen
Kirchheim — Viernheim 4:3
Hockenheim — Heidelberg 05 4:1
Bretten — Forchheim 2:0
Niefern — Durmersheim 4:1
Rastatt — Lahr 6:1
Ispringen — Birkenfeld 1:2
Darlanden — SpKl. Pforzheim 7:0
VfB. Baden-Baden — Würm 8:0
Weingarten — Neureut 1:2
Enzberg — VfR. Pforzheim 0:4
Schopfheim — Rheinfelden 2:1
Kehl — Sportfreunde Freiburg 3:2
Oberkirch — Zunsweier 5:2
Radolfzell — Singen 1:2
Villingen — FC. Konstanz 2:1
Gutach — Lörrach 3:4
Offenburg — Emmendingen 1:2
VfR. Konstanz — Engen 9:1
Polizei Freiburg — SpKl. Freiburg 0:5.

*

Handball vom Sonntag.
Gauklasse.

Die am Sonntag erzielten knappen Resultate geben Zeugnis davon, daß die zum Austrag gekommenen Spiele dem Ernst der Lage entsprechend mit aller Energie und schwerstem Geschütz durchgeführt wurden.

Dem **Tv. Ettlingen** ist es gelungen, den **TSV. Nußloch** mit 3:1 Toren zu schlagen und hat damit zwei wesentliche Punkte errungen, die wohl ausschlaggebend sein werden, um den Verbleib in der Gauklasse sicher zu stellen.

Phönix Mannheim fertigte die **Karlsruher Vorstädter**, die Tsch. Beiertheim, mit 7:5 Toren ab. Beiertheim hat mit diesem Spiel zwei wichtige Punkte verloren. Es besteht für ihn nun die ernste Gefahr als zweiter Verein den Abstieg antreten zu müssen, sollte sich nicht am kommenden Sonntag unvorhergesehenes ereignen.

Das Spiel **VfR. Mannheim** gegen den **Tv. Hockenheim** war wenig von Bedeutung. Hockenheim verlor mit 4:1 Toren. Sein Abstieg wäre auch durch einen Sieg nicht mehr zu verhindern gewesen.

Im Bezirk II Mittelbaden

ist in der Gruppenmeisterschaft nun ebenfalls endgültig die Entscheidung gefallen.

Dem **Polizei-Sportverein Karlsruhe** ist es gelungen, die **Tgde. Darlanden** mit 14:4 Toren überzeugend zu schlagen. Darlanden mußte wohl mit drei Mann Ersatz aus der zweiten Mannschaft antreten. Auch der sonst immer ein beachtliches Können aufweisender Torhüter der Darlander Mannschaft mußte ersetzt werden und ist somit die hohe Niederlage erklärlich.

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Punkte
Polizei Karlsruhe	18	15	0	3	30
Tv. Bruchsal	18	14	1	3	29
Tsch. Durlach	17	12	0	5	24
Tv. Rastatt	18	11	1	6	23
DJK. Kronau	18	9	2	7	20
Tbd. Pforzheim	17	7	1	9	15
Tbd. Rotenfels	18	7	0	11	14
Tgde. Darlanden	18	6	1	11	13
Tv. Karlsruhe	18	3	1	14	7
Polizei Pforzheim	18	1	1	16	3

Unberücksichtigt ist noch das nicht zum Austrag gekommene Spiel Tbd. Pforzheim gegen die Tsch. Durlach über dessen Wertung noch keine Entscheidung vom Kreisspielwart getroffen wurde. Se.

*

16. Deutsches Turnfest in Breslau

Reichssportführer von Tschammer und Osten hat in seiner Eigenschaft als Führer der Deutschen Turnerschaft mit dem Oberbürgermeister der Stadt Breslau eingehende Besprechungen geführt. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist die engültige Festsetzung von Breslau als Stadt es 16. Deutschen Turnfestes im Jahre 1938.

*

Erfolgreicher Zweifrontenkampf

Deutschlands Hockeymannschaften siegen 7:1 über Frankreich und über die Schweiz 2:0

In Paris blieben unsere Vertreter mit 7:1 erfolgreich, wobei sich wiederum erwies, daß im Können der beiden Nationalmannschaften ein Klassenunterschied besteht.

Viel schwerer war die deutsche Aufgabe in Luzern gegen die Schweiz. Vor 1500 Zuschauern trugen die Deutschen schließlich mit 2:0 im 5. Länderkampf den Sieg davon. Die Schweizer boten unerwartet starken Widerstand und gaben sich erst nach heftigster Gegenwehr knapp geschlagen.

NSU. und DKW. stellen die Eilenriede-Sieger

Mansfeld (DKW.) entthront „König" Bauhofer und fährt Tagesbestzeit mit 115,6 Stundenkilometer und schnellste Runde mit 118,3 Stundenkilometer

Vor 70 000 Zuschauern wurde am Sonntag auf der Eilenriede-Rennstrecke im Stadtpark von Hannover die Internationale Motorsportrennzeit mit dem deutschen Frühjahrsrennen eröffnet. Die Eilenriede bewies deutlich, daß die deutschen Fabrikate besser, schneller und zuverlässiger geworden sind. Sämtliche bisherigen Klassenrekorde wurden erheblich verbessert. In der Klasse bis 250 ccm schraubte Geiß (DKW.) den im Vorjahr erreichten Höchstdurchschnitt von 96,6 Stundenkilometer auf 101,5 Stundenkilometer. NSU. triumphierte in der Klasse der 350er Maschinen. Der Engländer Mellors holte auf der Eilenriede mit 108,3 Stundenkilometer eine in dieser Klasse enorm gesteigerte Bestzeit heraus, denn im Vorjahr erzielte Klein „nur" 97,3 Stundenkilometer. In der Schnellsten Klasse bis 500 ccm mußte sich Bauhofer, der fünffache Eilenriede-Meister, mit dem zweiten Platz begnügen. Der neue DKW.-Fahrer Mansfeld-Breslau siegte hier mit dem besten Tagesdurchschnitt von 115,6 Stundenkilometer (Vorjahreszeit von Bauhofer ergab 103,8 Stundenkilometer) und der absolut schnellsten Runde mit 118,3 Stundenkilometer. Die Rennen der Seitenwagenmaschinen waren nicht so stark besetzt, aber auch hier wurden die alten Rekordzeiten wesentlich unterboten.

Ergebnisse: Klasse A (nicht über 250 ccm:

1. Geiß-Zschopau (DKW.) 1:27,16,2 gleich 101,5 Stdkm.
2. Klein-Zschopau (DKW.) 1:27,36,2 gleich 101,1 Stdkm.
3. H. Winkler-München (DKW.) 1:27,58.
5. Mann-Bayreuth (DKW.) 1:30,26,2.

Klasse B (nicht über 350 ccm):

1. Mellors-Warwickshire (NSU.) 1:21,50,3 gleich 108,3 Stdkm.
2. Trelle Smith-Kenilworth (AJS.) 1:23,38,4 gleich 106 Stdkm.
3. Müller-Bielefeld (Viktoria-Jap) 1:22,39,4.
4. Mellmann-Neckarsulm (NSU.) 1:23,55.

Klasse C, nicht über 500 ccm:

1. Mansfeld-Breslau (DKW.) 1:16,36,3 gleich 115,6 Stdkm.
2. Bauhofer-München (DKW.) 1:16,45,4 gleich 115,4 Stdkm.
3. Mellmann-Neckarsulm (NSU.) 1:16,51,1.
4. Steinbach-Neckarsulm (NSU.) 1:16,57,1.

Seitenwagenklasse F, nicht über 600 ccm:

1. Kahrmann-Fulda (DKW.) 58:12,2 gleich 101,4 Stdkm.
2. Schneider-Düsseldorf (NSU.) 58:21,2 gleich 101,2 Stdkm.
3. Schumann-Neckarsulm (NSU.) 58:41,2.

Klasse G, nicht über 1000 ccm:

1. Ehrlenbruch-Wuppertal (Imperia-Jap) 29:28,2 gleich 100,2.
2. Braun-Karlsruhe (Tornax-Jap) 30:03,1 gleich 98,2 Stdkm.
3. Weyres-Aachen (Harley) 30:43,3.

Boxen

Ulm schlägt München im Städtekampf 10:6

Vor über 1000 Zuschauern konnte im Ulmer Stadtsaal die Ulmer Mannschaft einen verdienten Sieg von 10:6 Punkten über die Münchener Vertretung davontragen. Zwei Kämpfe waren es vor allem, welche diese Veranstaltung besonders bemerkenswert machten. Der eine war der verdiente Sieg des württ. Meisters Kopf-Ulm über Roidl-München im Fliegengewicht; im anderen ergab sich die überraschende Tatsache, daß Loibl-Ulm von Amerseder-München in der ersten Runde einen schweren Niederschlag hinnehmen mußte, schließlich aber doch noch zu einem überlegenen Sieg kam.

N.S.G. „Kraft durch Freude" — Sportkurse

Dienstag 17—19 Uhr: Fröhliche Gymnastik u. Spiele (Frauen), Turnhalle des Gymnasiums in Durlach, Eingang Schillerstraße.
„ 20—22 Uhr: Fröhliche Gymnastik u. Spiele (Frauen), Turnhalle des Gymnasiums in Durlach, Eingang Schillerstraße.

Das Wetter
für Mittwoch

Die Wetterlage ist in der Umbildung begriffen. Südlicher Hochdruck bringt föhnartige Luftströmung. Immerhin ist für Mittwoch noch nicht ganz beständiges und trockenes, aber doch mehrfach aufheiterndes Wetter zu erwarten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Taufe des Segelflugzeuges „Max Eglau"

der Flieger-Ortsgruppe Durlach des D.L.V.

Am Sonntag, den 7. April 1935 fand im großen Saal der „Blume" in Durlach in feierlicher Weise die Taufe eines selbstgebauten Segelflugzeuges der Fliegerortsgruppe Durlach statt, zu der neben den Mitgliedern eine große Anzahl geladener Gäste erschienen waren. An der Feier nahmen u. a. teil Ortsgruppenleiter der NSDAP. W. Bull, zugleich auch als Vertreter der Stadtverwaltung, Direktor Abelt, Direktor Winter, Prok. Zapfe, Postamtmann Carqué, Dr. Lembke, Frau Eglau sowie Vertreter der hiesigen Lehranstalten und der NS.-Hago.

Das erste Gleitflugzeug wurde bekanntlich am 18. September 1932 unter großer Anteilnahme der Durlacher Bevölkerung auf den Namen „Durlach" getauft. Seit dieser Zeit haben die Kameraden der hiesigen Fliegerortsgruppe den einmal eingeschlagenen Weg weiterverfolgt und stürmisch nach fliegerischer Betätigung gedrängt. Der Geist, der sie und uns alle heute beseelt, weist aufwärts. Es ist nicht etwa ein Geist, der sich kriegslüstern Opfer sucht, sondern der sich als entfesselter Genius drückender Knebel entäußern will. Es ist der Geist der Gemeinschaft, der heißen Liebe zu unserem Vaterlande, zur Scholle der Heimat, der Kamerad-, Opfer- und Einsatzbereitschaft, der in den Fliegergruppen herrscht und sie zu großen Taten befähigt. Eben dieser Geist hat auch das neue Segelflugzeug geschaffen, auf das die Durlacher Fliegerortsgruppe mit Recht stolz sein darf.

Punkt 11 Uhr begann die Feier mit dem Einmarsch der Jungflieger mit Fahne, die auf der Bühne Aufstellung nahmen. Sodann spielten die Pg. Ruder und Wackershauser in meisterhafter Weise ein Duo von Händel, dem nach einem Prolog eines Fliegerkameraden ein Duo von Schubert folgte, wodurch die Feier eine besondere Weihe erfuhr.

Im Anschluß hieran begrüßte Oberingenieur Sinz als Ortsgruppenführer die Festteilnehmer und dankte ihnen für ihr Erscheinen. Hierauf warf er einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der Fliegerortsgruppe Durlach und gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß unter den Erbauern der neuen Maschine sich viele Kameraden befinden, die dabei waren, als das erste Gleitflugzeug gebaut und getauft wurde. Ein guter Geist steckt in der Fliegergruppe, ein Teil jenes Geistes der uns überliefert ist aus einer Zeit Immelmanns, Boelckes und Richthofens, ein Geist der Kameradschaft, der Treue und aufopfernden Hingabe für eine große Sache, ein Geist der Liebe für Volk und Vaterland. Und dieser echte deutsche Geist hat auch die Kameraden beherrscht, die als Nichtmitglieder der Fliegerortsgruppe den größten Anteil an der Schaffung der neuen Maschine haben, wofür er ihnen herzlichsten Dank sagte. Besonderen Dank zollte er auch allen denen, die die Erbauung des Segelflugzeuges unterstützt und ermöglicht haben, so der Firma Gritzner-Kayser A.-G., der NS.-Volkswohlfahrt und ihrem Leiter, Stadtamtmann Balschbach, dem Frauenverein Durlach unter Leitung von Frau Wüst, dem Fliegerkameraden Ritter und nicht zuletzt den Arbeitsämtern Durlach und Karlsruhe.

Der eigentlichen Taufe der Maschine schickte Sinz folgende Worte voraus: „Zur Sonne, in unüberwindlicher Sehnsucht zog Euch ungebeugten Mutes Euer Wille; dem Ikarus gleich, doch dem Menschen ist Ziel gesetzt in seinem Streben. Das Schicksal ließ Euch vollenden den Lauf, als Ihr der Sonne am nächsten. Nun schließt Dunkel Euch ein; doch Euer Geist lebt ewiglich fort in der Jugend, denn deutscher Fliegergeist wird niemals verwehen."

Diese Worte aus der großen sieghaften Zeit des Richthofschen Jagdgeschwaders, der Zeit heißen Kampfes um die Erhaltung der Heimat gegen mehrfache Uebermacht und freudigster Hingabe für Volk und Heimat, voll herrlicher Kraft und stolzen Vermächtnisses an uns, die Zurückgekehrten, an unsere Jugend, sollen Worte des Gedächtnisses sein für jenen Mann, auf dessen Namen wir heute die Maschine taufen. Er, Max Eglau, war als Flieger hinausgezogen, für die Freiheit seines heißgeliebten Vaterlandes zu kämpfen, und hat seine Treue mit dem Fliegertode besiegelt. Sein Geist, seine Disziplin, Kameradschaft, Hilfsbereitschaft und Pflichterfüllung seien für uns ein Treuegelöbnis zu unserem obersten Führer. Der Geist der gefallenen Flieger wacht mahnend aus der Ewigkeit. Unser Flug startet zu hohen, reinen Zielen der Menschheit, zu wahrem Frieden. Die Landung aber kann erst erfolgen, wenn deutsche Ehre unangetastet bleibt, wenn die deutsche Freiheit, die uns vor wenigen Wochen der Führer mit der Wehrfreiheit brachte, von allen Völkern anerkannt ist, und wir unsere Gleichberechtigung auf allen Gebieten erreicht haben.

Fräulein Engel, eine Verwandte der Familie Eglau, taufte sodann das Segelflugzeug auf den Namen „Max Eglau". Ihre Wünsche faßte sie in die Worte zusammen: „Maschine gleite, fliege und schwebe und werde nie zu Kleinholz".

Direktor Haag überbrachte im Auftrage des Arbeitsamtes Karlsruhe der Fliegerortsgruppe Durlach die besten Glückwünsche zu ihrem neuen Segelflugzeug, das er als ein Muster von Präzisionsarbeit bezeichnete. Gleichzeitig dankte er den Erbauern der Maschine, die der ihr bestimmten Aufgabe dienen und der Durlacher Fliegergruppe alle Ehre machen möge.

Mit dem Deutschland- und Horst Wessel-Lied fand die feierliche Taufe des Segelflugzeuges einen würdigen Abschluß.

Helft den deutschen Dichtern u. Komponisten
Besucht das Badische Staatstheater!

Badisches Staatstheater Karlsruhe

In der Wiederholungsvorstellung des „Vogelhändlers" am Samstag der vergangenen Woche sang Heinrich Kuppinger vom Mannheimer Nationaltheater gastweise die Titelpartie des Adam aus Tirol und brachte dafür einen frisch- und helltönigen, nicht überall gleichmäßig fügsamen und bisweilen leerklingenden Tenor und ein munteres, natürliches, nur mundartlich behindertes Spiel mit. Er holte sich viel verdiente Beifallsanerkennung. Eine weitere Umbesetzung betraf den drolligen sächsischen Geheimkanzlisten Schnurpel, mit dem Friedrich Prüter, zeitweilig Karlh. Löser ablösend, sich komikbeflissen hervortat. Die revueartig aufgepulzte Münchner Fassung dieser an Kostbarkeiten reichen Operette, die u. E. keinen wesentlichen Gewinn gegenüber der Zeller'schen Originalform bedeutet, errang abermals einen vollen Publikmuserfolg, an dem musikalische Leitung (A. Kunzsch) und Regie (E. Wildhagen), sowie die exzellente Darbietung der übrigen Hauptpartien (Else Schulz, Else Blank, Elfr. Haberkorn, Paul Müller und Rob. Kiefer ausschlaggebenden Anteil hatten.

Dr. Rudolf Raab.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 8. April

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,658	0,662
Belgien (100 Belga)	41,98	42,06
England (1 Pfund)	11,96	11,99
Frankreich (100 Frc.)	16,39	16,43
Holland (100 Gulden)	167,43	167,77
Italien (100 Lire)	20,58	20,62
Norwegen (100 Kr.)	60,12	60,24
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	61,69	61,81
Schweiz (100 Frc.)	80,72	80,88
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,38	10,40
V. St. von Amerika (1 Dollar)	2,482	2,486

Wiederaufnahme des Postauftrags- und Nachnahmeverkehrs nach Belgien. Der vor einigen Tagen eingestellte Postauftrags- und Nachnahmeverkehr nach Belgien ist wieder aufgenommen worden.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 9. April 1935.

Bad. Staatstheater: „Der Bund der Jugend", 20—23 Uhr.
Skala-Theater: „Cyngara", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Ihr größter Erfolg", 7 und 8¾ Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Lockvogel", 7 und 8¾ Uhr.

LEIPHEIMER & MENDE *Herrenstoffe* *reinwollene Qualitäten in allen Preislagen größte Auswahl*

Turnerschaft Durlach 1846 E. V.

Wir veranstalten morgen **Mittwoch, den 10. ds. Mts.**, abends ½6 Uhr in der Turnhalle der Hindenburgschule eine

Schulentlassungsfeier

zu der wir hiermit die Eltern und sonstigen Angehörigen unserer Turnerjugend beiderlei Geschlechts, unsere werten Mitglieder, sowie alle Freunde der Jugend turnfreundlichst einladen.

Um recht zahlreichen Besuch dieser Veranstaltung wird gebeten. **Der Vereinsführer.**

Während der Osterferien (11. u 18. 4. 35) turnt die

Donnerstags-Männerriege

zur selben Zeit im Heim auf der Hub. D. O.

Obst- und Gartenbauverein Durlach.

Mittwoch, den 10. April 20 Uhr 30 **Monatsversammlung** in der „Blume". Tagesordnung:

Veredlungsübungen mit Vortrag.

Die Ausgabe der restlichen Reben findet endgültig am Mittwoch, den 10. April von 17,30—19 Uhr in unserem Lager **Pfinzstraße 53** beim Ochsen statt.

Mitglieder: Besucht zahlreich diese wichtige Versammlung, denn Zweck des Vereins ist **„Jeder muß sein eigener Baumwart werden".** **Der Vereinsführer.**

Die Bedürftigen des W. H. W. werden hiermit aufgefordert, die in ihrem Besitz befindliche **Ausweiskarte** am **Freitag, den 12. ds. Mts.** vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr im Rathaussaale abzuliefern.

Durlach, den 9. April 1935.

Der Ortsamtsleiter der N. S. V.: Balschbach.

Einzelzimmer

gesucht.

Sofortige Angebote an das Bürgermeisteramt.

Kindergärtnerin gesucht
Zu erfragen im Verlag.

Sehr guterhaltenes **Kuchenbüfett** zu verkaufen
Zu erfragen im Verlag.

Zu verpachten:
1 Gartengrundstück
mit guten tragbaren Obstbäumen ca. 14 Ar groß
Zu erfragen im Verlag.

Berthold Haury
Rosl Haury
geb. Rapp
Vermählte
Kronenstr. 4

Erhöhen Sie die Lebensfreude Ihrer Kinder
durch die ebenso schöne und bequeme wie gesunde
Kübler-Kleidung
von
H. Schmeiser
— am Schloßplatz —

5—10000 Mk.
auf Hypotheken auszuleihen
August Schmitt
Hypothekengeschäft
Karlsruhe, Hirschstraße 43
Telefon Nr. 2117.

2000 Mk.
auf gute 1. Hypothek gesucht.
Angebote unter Nr 247 an den Verlag

Schöne geräumige
3 Zimmerwohnung
ev. mit Bad, auf 1. 6. von junge Ehep. zu mieten gesucht
Angebote unter Nr. 250 an den Verlag.

Todes-Anzeige.

Nach langem schweren Leiden hat Gott unsere liebe

Marie

am Sonntag früh heimgeholt.

Familie Chr. Haab.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 10. 4. 35 nachm. 4 Uhr in Durlach von der Friedhofkapelle aus statt.

NS.-Frauenschaft
NAT. SOZ. FRAUENSCHAFT
Heute Pflicht-Abend im Heim.

Wirken prompt ohne Schmerzen Ds. 1.45
Erhältl.: **Julius Schaefer,** Blumen-Drogerie u. Photo-Haus

Zu Futterzwecken
geeignetes **Gerstenstroh** und **Rapsstroh** — drahtgepreßt hat abzugeben
Heinrich Eckardt
Ettlingerstr. 11 Fernspr. 192

2 möblierte Zimmer (Nähe Schloßgarten) zu vermieten
Zu erfragen im Verlag.

Gut **möbliertes Zimmer** in ruhiger Turmberglage zu vermieten. Zu erfrag. im Verlag.

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

MARTHA EGGERTH
noch besser als in „Leise flehen meine Lieder"

Martha Eggerth in der bisher größten Rolle ihrer Tonfilm-Laufbahn als Therese Krones, jener herrlichen Wiener Sängerin der Biedermeierzeit, deren romantische Karriere dieser Film erzählt

mit: **Leo Slezak / Theo Lingen / Gustav Waldau / Margarethe Kupfer / Aribert Mog / Albr. Schoenhals / Willi Schur** u. a.

Mucki (Lustspiel) / **Aristokraten der Hundewelt** (Kulturfilm) / **Bavaria Tonwoche**
Beginn 7 und 8¾ Uhr. Für Jugendliche verboten!

Markgrafen-Theater

Gesucht auf 1. Juli oder Oktober von ruh. ält. Ehepaar gute **3 Zimmerwohnung** mit Bad u. Kammer, unfern Straßenbahn, parterre ausgeschlossen.
Angebote unt. Nr 246 an den Verlag, auch bezgl. angefangener oder geplanter Neubauten (auf Wunsch finanzielle Beteiligung.

2-Zimmerwohnung
von alleinstehender Frau auf sofort oder später gesucht Angebote unt. Nr. 249 an den Verlag

3-Zimmerwohnung sofort od. später von pünktlich. Zahler zu mieten gesucht Angebote unter Nr. 245 an den Verlag

Garage Nähe Uhland-Rittnertstraße gesucht Preisangebote unter Nr. 251 an den Verlag

Inserieren bringt Erfolg!

Schöne **3-Zimmerwohn.** mit allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten Angebote unter Nr 248 an den Verlag.

Morgen Mittwoch
Schlachttag im Schweizerhaus

6 junge Hühner, 1 Hahn billig zu verkaufen
Zu erfragen im Verlag.

Badisches Staatstheater
Dienstag, 9. April 1935
E 23 Th.-Gem. 1401—1500
Der Bund der Jugend
Lustspiel von Ibsen
Regie: Baumbach. Mitwirkende: Ervig, Gebelein, Genter, Klas, Petersen, Baumbach, Dahlen, Ernst, Gemmecke, Höcker, Kienscherf, Kloeble, Kreuter, Mehner, Müller
Anfang 20 Uhr Ende 23 Uhr
Preise B (0.60—3.90 ℳ)
Mi 10 4 Der Freischütz.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!